Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1920

479 (19.10.1920) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag 19. Oktober 1920 — Mittag-Ausgabe. — 36. Jahrgang. Nr. 479.

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatl. ℳ 5.30, frei ins Haus geliefert ℳ 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.—. Durch die Post ausschließlich Ausgabe- bezw. Zustellgebühr ℳ 5.60.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile ℳ 1.50, auswärts ℳ 2.—. Die Reklamezeile ℳ 7.—, an erster Stelle ℳ 7.50. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.
Beilagen: Sportblatt + Landwirtschaft und Gartenbau + Mode und Handarbeit + Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Bad. Politik, Karlsruher Angelegenheiten u. Handel: U. Frhr. v. Seckendorff; Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; Nachrichten aus dem Land und Sport: R. Volderauer; Anzeigen: A. Kinzesbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Vertretung: Berlin W. 10.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Schriftleitung Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Das Programm der Wiedergutmachungs-Konferenzen.

d. **Genf**, 18. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Zu den bevorstehenden neuen Konferenzen der Alliierten mit den Deutschen geben jetzt die Pariser Blätter drei Beratungspunkte an: 1. technische Beratung zwischen den von der Wiedergutmachungskommission bestimmten Sachverständigen und den Deutschen, 2. die sogenannte Regierungkonferenz, also die Hauptaussprache, für die aber nicht die Ministerpräsidenten, sondern die Finanzminister erwartet werden, 3. Zusammenkunft der verbündeten Regierungschefs, um die Entscheidung zu fällen. Auch zu dieser letzteren Konferenz würden die Deutschen hinzugezogen, aber nur mit beratender Stimme. Die erstere Konferenz soll bald in Brüssel stattfinden. Für die zweite spricht man jetzt wieder von Genf. Von dem dritten etwas unklaren Stadium hört man nichts Näheres. Eine neue Note Lord Curzons ist am Sonntag der französischen Regierung zugegangen. Lord Curzon erklärt darin, daß für die britische Regierung die Abmachungen von Spa einen absoluten Verzicht auf die Wiedergutmachungskommission enthalten. Man schreibt Lloyd George die Absicht zu, demnächste eine neue Konferenz der Regierungsoberhäupter zu organisieren, an der nicht nur die alliierten Regierungsoberhäupter, sondern auch diejenigen Deutschland, Oesterreichs und Bulgariens teilnehmen sollen. Zu dieser Konferenz würden auch die Ministerpräsidenten aller europäischen Staaten zugezogen werden.

WTB. **Horsea, 18. Okt. (Funkspruch.) Wie von maßgebender Seite erklärt wird, sind die Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen und der belgischen Regierung bezüglich der Vorkonferenz von Sachverständigen über die Wiedergutmachung und bezüglich der Konferenz, die darauf folgen soll, so gut wie ausgeglichen. Deutschland wird auf beiden Konferenzen vertreten sein.**

Scharfmacher Poincaré.

Paris, 18. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Poincaré verteidigt sich im „Matin" gegen die „Deutsche Allgemeine Zeitung", die ihm vorgeworfen hatte, daß er einen bloßen Traum für Wahrheit nehme. Demgegenüber schildert er in schärfster Form den bösen Willen Deutschlands, das nur die Absicht habe, die Alliierten zu entzweien und sie mit seinen Klagen über die Entschädigungszahlung zum Narren zu haben. Er beschäftigt sich ausführlich mit der Denkschrift, die die deutsche Regierung in Spa eingereicht hat. Obwohl er die Zusammenkunft in Spa schon von vornherein gemißbilligt habe, so hätte er sich doch gefreut, wenn er in dem Dokument wenigstens einen guten Vorsatz gefunden hätte, mit denen doch bekanntlich die Hölle gepflastert sei. Aber er habe vergeblich versucht, eine genaue Ziffer zu entdecken. Deutschland habe gefordert, daß sofort ein Höchstbetrag festgesetzt werde, über den hinaus es niemals einen Centime zu zahlen hätte. Ueber den Betrag selbst und über die Zahlungsfrist werde es sich entschließen. Wir haben also einen Schuldner vor uns, der sagt: Ich werde ihnen in einer Reihe von Jahren, die ich nicht näher bezeichnen werde, eine Summe zahlen, die ich mit ihrer Erlaubnis mit X bezeichne.

Der betreffende deutsche Vorschlag gehe darauf hinaus, sich der dauernden Kontrolle der Wiedergutmachungskommission zu entziehen und wolle die Schwäche der Alliierten ausnutzen, um zu erreichen, daß die Zahlungen sich nicht nach den angerichteten Schäden, sondern nach der Zahlungsfähigkeit Deutschlands richteten. Mit anderen Worten, es wolle seine vorübergehende Zahlungsunfähigkeit benutzen, um Frankreich um den sofortigen Betrag der Ersatzleistung zu bringen, die es fordere, und das geschehe in dem Augenblick, wo die Sachverständigen des Völkerbundes festgestellt hätten, daß der französische Steuerzahler das Doppelte zahle als der deutsche.

Das sei aber noch nicht alles. In der ganzen deutschen Denkschrift sei auch ein Plan des Wiederaufbaues der zerstörten Gebiete enthalten. Deutschland wolle ein Syndikat von Unternehmern bilden, in dem Engländer, Amerikaner, Italiener, Spanier, Polen, Russen und natürlich auch Deutsche vertreten seien. Das Unternehmen werde nach kaufmännischen Methoden geleitet; aber man wolle doch höchst uneigennützig keine übermäßigen Gewinne erzielen. Darauf müsse man warten. Hierin liege das ganze Geheimnis. Deutschland biete nicht Arbeiter, Unternehmer, Waren an, sondern es wolle ein Syndikat bilden, an dem es beteiligt sei und das Gewinne auf Kosten Frankreichs und der Geschädigten einheimse. Nur das Zugeständnis, daß die Gewinne nicht übermäßig sein würden, würde gemacht. Aber wer würde zahlen? Da Deutschland seine Zahlungsfähigkeit selbst gleich Null angebe, so bleibe nur der französische Steuerzahler übrig, vor allem der Steuerzahler der französischen Gebiete, die zerstört seien. An dem Unternehmen würde es schön verdienen und so werde sich Deutschland wieder in die Höhe arbeiten können. In Spa habe man Deutschland mit diesem Projekt an die Wiedergutmachungskommission verwiesen. Aber die Alliierten hätten den großen Fehler begangen, daß sie den Weg, den ihnen der Vertrag vorzeichne, verlassen hätten. Das hätte bei Deutschland die Hoffnung erweckt, daß seine Vorschläge in Genf geprüft würden, und Lloyd George, der diese Entscheidung im Unterhause verkündet habe, glaube jetzt, daß er sich nicht selbst widersprechen könne. Die Deutschen bestünden jetzt darauf, daß das unbedacht gegebene Wort (Also doch das Eingeständnis, daß ein Wort gegeben wurde! D. Schriftl.) gehalten werde. Das sei das Ziel: Eine Konferenz, die den Vertrag von Versailles revidiere. Es handle sich nicht, wie gewisse Optimisten glaubten, nur um die Frage einer einfachen Vorschrift, andernfalls wäre es Delacroix gelungen, zu einer bindenden Regelung zu kommen. Der Widerstand Deutschlands gegen die Wiedergutmachungskommission habe doch wohl nicht darin seinen Grund, daß ihm einzelne Gesichter nicht gefielen, sondern es wolle vor Richtertische sein, um schließlich am Urteilsspruch teilzunehmen.

Geistige Wiederannäherung zwischen England und Deutschland.

WTB. **Paris**, 18. Okt. Der „Matin" meldet aus London, daß eine Anzahl von Professoren der Universität Oxford sich an die deutschen Kollegen gewandt habe, um zu einer Annäherung zu gelangen, hauptsächlich im Interesse der gemeinschaftlichen wissenschaftlichen Arbeiten, die notwendigerweise zu einer besseren Verständigung führen würde und schließlich die Wiederaufnahme des sympathischen Meinungsaustausches ermögliche, der zwischen den beiden Fraktionen so rege geführt worden sei. Ueber diesen Schritt der Oxforder Professoren drückt sich das „Journal" sehr abfällig aus.

WTB. **Amsterdam**, 19. Okt. Das Schreiben der Professoren und Doktoren der Universität Oxford an die Professoren der Kunst und Wissenschaft, sowie Mitglieder der Universitäten und Gesellschaften in Deutschland und Oesterreich lautet nach einer „Times"-Meldung: Da viele unter Ihnen sein werden, die vollauf unsere Trauer und unsere Sorge wegen des Bruches, die der Krieg in unserem freundschaftlichen Verkehr verursacht hat, verstehen und da Sie nicht an der Aufrichtigkeit unserer Gefühle zweifeln können, die jahrealte Freundschaft erregt und pflegt, werden sie unsere Hoffnung auf die baldige Wiederherstellung dieser Freundschaft teilen. Daher treten die unterzeichneten Doktoren, Professoren und die übrigen Beamten und Lehrer der Universität Oxford jetzt persönlich mit dem Wunsch an Sie heran, die erbitterste u. feindselige Gesinnung die unter dem Antrieb loyaler Vaterlandsliebe entstanden sein möge, zu zerstreuen. Auf dem Gebiet, wo wir gemeinsames Ziel und gemeinsame Begeisterung haben, und wo Wetteifer und Ehrgeiz edelmütig sind, können wir sicher auf Versöhnung hoffen und Kameradschaft der Gelehrtenwelt üben, um einen Weg zu finden, der zu weiterer Sympathie und zu einem besseren Verhältnis zwischen unseren verwandten Nationen führen kann, und wenn unsere geistigen Ideale lebendig sind, führen muß. Während politische Zwietracht die edle Höflichkeit der großen europäischen Staaten zu zerstören droht, wollen wir jene freundschaftliche Wiedervereinigung beschleunigen, die die Zivilisation erfordert: „Impetret ratio, quod dies Impetratura est."

d. **London**, 18. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die „Westminster Gazette" veröffentlichte am 1. Oktober einen Artikel in Form eines Briefes, den ein Engländer an die Zeitung gerichtet hat. Er fordert in diesem Schreiben dazu auf, die Bedingungen des Friedensvertrages, nach denen das Vermögen sämtlicher Deutschen, die bereits vor dem Kriege in England gelebt hatten, zu konfiszieren, ist aufzuheben. Er schreibt, diese Leute hätten gerade genug durch die vierjährige Internierung gelitten, und es sei unrecht und durchaus gegen den Willen zahlreicher Engländer, daß die Personen ihres ganzen Vermögens beraubt würden, nachdem sie vorher Steuern gezahlt hätten. Auch dürfe nicht von einer Entschädigung seitens der deutschen Regierung gesprochen werden, da der niedrige Wert der Mark eine solche Entschädigung gänzlich illusorisch machen könne.

Der englische Bergarbeiterstreik.

WTB. London, 18. Okt. Der Bergarbeiterstreik lähmt Handel und Industrie fast vollständig. In den großen industriellen Zentren sind Tausende von Arbeitern ohne Arbeit. Man hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, doch noch eine friedliche Lösung des Konfliktes finden zu können.

WTB. **Horsea**, 18. Okt. Der Führer der englischen Kohlenarbeiter, Thomas, hat einen Appell an die Eisenbahnarbeiter gerichtet, in dem er sie in Anbetracht des Bergarbeiterstreikes ermahnt, den Anordnungen der Führer Folge zu leisten. Thomas wir wahrscheinlich den großen Einfluß, den er bei den Eisenbahnern besitzt, benutzen, um zu verhindern, daß der Streik auf sie übergreift. Auch Clynes bemüht sich darum, eine Einigkeit herbeizuführen.

Ein hungerstreikender Sinnfeiner gestorben.

WTB. **Paris**, 18. Okt. Nach einer Meldung des „Journal" aus London ist im Gefängnis von Cork Michel Fitzgerald, der seit dem 1. August den Hungerstreik durchführt, also zwei Tage länger als der Bürgermeister von Cork, gestern gestorben.

Die Wahlen in Oesterreich.

d. **Wien**, 18. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Das Wahlergebnis von Deutschösterreich liegt nunmehr vollständig vor. Es haben erhalten die Christlich-Sozialen 78, die Sozialdemokraten 63, die Großdeutschen 18, die bürgerliche Arbeitspartei (Graf Czernin) 1 Stimme, zusammen 160 Stimmen, die weiteren 15 Mandate werden auf die kleinsten Stimmen aller drei Parteien angerechnet. Die Christlich-Sozialen besaßen bisher 63, die Sozialdemokraten 89, die Großdeutschen 24 Mandate. Der sozialdemokratische Verlust kommt nicht unerwartet, da man dieser Regierungspartei die Hauptschuld an dem bestehenden Elend zuschob. Dagegen überrascht es, daß der erwartete Sieg der Großdeutschen ausgeblieben ist.

Vom amerikanischen Wahlkampf.

d. **Newyork**, 15. Okt. (Drahtbericht.) Ein Manifest, das von 31 hervorragenden Männern unterzeichnet ist, darunter neben bekannten Universitätslehrern der frühere Staatssekretär Elihu Root, der frühere Präsident des obersten Gerichtshofes Hughes und W. H. Taft, erklären, daß der Völkerbund Wilsons den Krieg bedeute. Die Unterzeichneten erklären, daß sie für eine internationale Zusammenarbeit eintreten, um den wirklichen Frieden herbeizuführen.

d. **Newyork**, 15. Okt. (Drahtbericht.) Hoover und Taft haben die Unterstützung des Präsidenten in seinem Kampf für den Völkerbund aufgegeben. Hoover, der frühere Lebensmittelkontrolleur, nennt jetzt die Regierung Wilsons seit dem Waffenstillstand in jeder Hinsicht einen Versager. Taft legt Wilson die ganze Verantwortung für das Mißlingen seines Völkerbundprojekts auf und erklärt, daß die Mißstimmung über den Völkerbund in Amerika hauptsächlich durch die Weigerung Wilsons verursacht worden sei, irgend einen der Vorbehalte zum Artikel 10 aufzunehmen.

WTB. **Paris**, 18. Okt. Nach dem „Echo de Paris" erklärte der republikanische Präsidentschaftskandidat Harding, er werde im Falle seiner Wahl die Rückzahlung des während des Krieges an die Alliierten gelieheren Geldes verlangen. Man dürfe Amerika in dieser Angelegenheit nicht im Ungewissen lassen, damit es seine wirtschaftlichen Ziele danach einrichten könne.

Die Einwanderungsfrage in Amerika.

d. **Newyork**, 15. Okt. (Drahtbericht.) Das Staatsdepartement teilt amtlich mit, daß mit der japanischen Botschaft in Washington keine Verhandlungen über die japanische Einwanderung nach Kalifornien stattfinden werden, bevor die Wahlkampagne vorüber ist und bevor Kalifornien selbst über die Einwanderungsgesetzgebung abgestimmt hat.

Kerenski über die Reaktion des Bolschewismus.

d. **Prag**, 18. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Kerenski ist in Prag eingetroffen. Einem Mitarbeiter des „Venkope" erteilte er die Antwort, daß man heute von einer Reaktion des Bolschewismus sprechen könne. Der Bolschewismus wohne heute nicht mehr in der Seele des Volkes. Nach Kerenski ist es an der Zeit, daß alle antibolschewistisch-demokratischen Elemente sich für die künftige Aufgabe vorbereiten **und besonders die Bauern und Arbeiter organisieren.**

Der Machtkampf bei den Unabhängigen.

d. **Halle**, 18. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Der theoretische Kampf der Unabhängigen Partei hat geendet, der Machtkampf beginnt. Heute morgen um 6 Uhr haben die Linksunabhängigen und Kommunisten in Halle das Parteisekretariat der U. S. P. besetzt und einem der Sekretäre, der auf der Seite der Rechten steht, den Zutritt zum Büro verwehrt. Ebenso durften die beiden bisherigen politischen Redakteure des „Volksblattes", Paul Hennig und Paul Bock, nicht mehr die Redaktion betreten, weil sie Gegner der Moskauer Bedingungen sind. Der neue politische Redakteur mit Namen Stern hat bereits seine Tätigkeit aufgenommen. Wie weiter berichtet wird, ergeben sich für die Linksunabhängigen, die das „Volksblatt" mit Beschlag belegt haben, bereits Schwierigkeiten in der technischen Herstellung des Blattes, da erst vor einigen Tagen noch eine völlige Umgestaltung des technischen Betriebs mit Hilfe neuer Maschinen im Werte von 1 Million Mark vorgenommen wurde. Das Geld für diese Neueinrichtung wurde von der Verwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes (Ortsgruppe Halle) geliehen, jedoch wurde dabei gerichtlich festgelegt, daß bei einer Spaltung der Partei diese Maschinen nicht an die Linke übergehen dürfen. Es werden sich nun hieraus schwierige Komplikationen ergeben.

-t **Berlin**, 19. Okt. (Eigener Drahtbericht.) In das Büro des Zentralkomitees der U.S.P. versuchten in der Nacht zum Sonntag mehrere junge Burschen einzubrechen. Sie wurden durch den Portier überrascht, dem sie erklärten, sie kämen im Auftrag von Däumig und Adolf Hofmann, um das Büro zu überwachen. Der Portier erklärte, daß das seine Sache sei, worauf die jungen Leute unverrichteter Dinge wieder abzogen. Am Montag vormittag versuchte Adolf Hofmann selbst in das genannte Büro einzudringen. Als er daran gehindert wurde, drohte er mit einem Schlosser wiederzukommen, um den Eintritt zu erzwingen.

Die beiden Reichstagsfraktionen der Unabhängigen

-t **Berlin**, 19. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Reichstagsfraktion der Unabhängigen hatte schon vor längerer Zeit auf Montag abend eine Sitzung einberufen, die zu den Ereignissen der vorausgegangenen Parteitagswoche Stellung nehmen sollte. Diese Sitzung hat gestern stattgefunden. Es waren zu ihr aber nur die Mitglieder des rechten Flügels der Partei erschienen, und zwar stellte sich heraus, daß dieser rechte Flügel insgesamt 69 Abgeordnete zählt. Die Mitglieder des linken Flügels haben sich unter dem Namen Unabhängige sozialdemokratische Fraktion, Sektion Eichhorn, neu konstituiert, und diese Fraktionsbildung offiziell dem Reichstagsbüro vorgelegt. Die neue Fraktion, der 22 Abgeordnete angehören, wird am Dienstag ihre erste Sitzung abhalten.

Die „Fraktion Eichhorn".

-t. **Berlin**, 19. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Nach der „Freiheit" haben sich zur Fraktion Eichhorn die folgenden 22 Neukommunisten vereinigt: Barth, Barteler, Braß, Däumig, Düwell, Eckardt, Eichhorn, Fries, Geyer (Vater und Sohn), Herzfeld, Hofmann, Höllein, Könen, Malzahn, Pleitner, Reith, Remmele, Stöcker, Teuber, Wendelin, Thomas, Frau Wackwitz.

Die Programmrevision bei der Sozialdemokratie.

-t **Berlin**, 19. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die mehrheitssozialistische Kommission zur Revision des Parteiprogramms hat ihre Arbeiten begonnen und Molkenbuhr zum Vorsitzenden gewählt, der bereits der Kommission angehörte, die das Erfurter Programm zustande brachte. Wie gleichzeitig aus Breslau gemeldet wird, veröffentlicht dort der Präsident des Reichstages, Loebe, in der „Volkswacht" einen Artikel, in dem er dafür eintritt, daß die Partei die Enteignung der Bodenschätze zum Programm erhebe und womöglich darüber eine Volksabstimmung herbeiführen soll.

Sinowjew.

-t. **Berlin**, 19. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Sinowjew hat gegen den Ausweisungsbefehl durch Rechtsanwalt Karl Rosenfeld, also seinen parteipolitischen Gegner, bei der Reichsregierung Beschwerde eingelegt und Aufenthaltsverlängerung beantragt. Dr. Rosenfeld hat im Laufe des Montag bereits mit dem preußischen Minister des Innern, Severing, und dem Berliner Polizeipräsidenten, Richter, verhandelt, hat aber die Verlängerung bis zur Stunde nicht durchsetzen können. Das Reichskabinett wird am Dienstag erneut über die Angelegenheit beraten. Die italienische Regierung hat nunmehr offiziell wissen lassen, daß Sinowjews die Einreiseerlaubnis nach Italien nicht erteilt werde.

Um Hermes.

-t. **Berlin**, 19. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die „Freiheit" veröffentlicht Bruchstücke einer Denkschrift, die 1919 drei der einflußreichsten Zentrumsabgeordneten dem preußischen Ministerpräsidenten sowie dem damaligen Reichsfinanzminister Erzberger überreichten und die von Erzberger zur Berücksichtigung weiter gegeben worden ist. In dieser Denkschrift wird Dr. Hermes, der damals erst Sektionsleiter im Reichswirtschaftsministerium war, als künftiger Unterstaatssekretär empfohlen, weil er über eine repräsentative Erscheinung (!), Redegewandtheit und diplomatische Beweglichkeit verfüge. Außerdem sei er besonders geeignet, weil er katholisch sei und es bisher noch wenig gelungen sei, Katholiken in einflußreiche Stellungen zu bringen. An den Rand der Denkschrift schrieb der damalige Unterstaatssekretär der Reichskanzlei, Albert, folgende ironische Worte: Dieser Mann ist nach dem Schriftstück ein Juwel. Nach meiner Kenntnis und Information hat er nicht das erforderliche Ausmaß. Es fehlt ihm die Erfahrung in der Staatsverwaltung. Dieser Mangel kann durch die katholische Konfession wohl nicht ganz ausgeglichen werden. Die Kandidatur wird auch zu scharf betrieben.

Deutschnationale Tagung in Leipzig.

d. **Leipzig**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Den Höhepunkt der deutschnationalen Tagung bildete die am Samstag abgehaltene große öffentliche Versammlung, in der Staatssekretär Dr. von Delbrück aus Jena über die Bilanz der Revolution sprach. Er hielt zunächst einen Rückblick auf die Ereignisse nach dem 9. November 1918 und schilderte die Tätigkeit der Nationalversammlung bezw. der Mehrheitsparteien, der Sozialisten, Demokraten und des Zentrums. **Zum Kapp-Putsch bemerkte er, daß er praktisch verfehlt, und unglück-**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lich inszeniert sei, doch aber die Regierung gezwungen habe, die Neuwahlen auszuschreiben. Leider sei dadurch eine Regierung entstanden, noch schwächer als die frühere. Unter ihr habe das parlamentarische System völligen Zusammenbruch erlitten. Zur Sozialisierung meint der Redner, daß Deutschland inmitten einer kapitalistisch-organisierten Weltwirtschaft nicht sozialistisch organisieren könne. Aus Zweckmäßigkeiterwägungen sei daran festzuhalten, daß Freiheit des Eigentums und Freiheit des Einzelnen in seiner wirtschaftlichen Beschäftigung, in der Nutzbarmachung der ihm gehörenden Produktionsmittel einschließlich seiner Arbeitskraft Voraussetzung jeder gesunden Wirtschaft und kulturellen Entwicklung bilde, allerdings mit Einschränkungen, die das Interesse des Staates, der Volkswirtschaft und sozialen Gerechtigkeit erforderte. Diese Durchsetzung erforderte eine Revision der staatsrechtlichen Organisationen. Wir brauchten eine Kammer der Arbeit neben dem Reichstag und einen gesunden Kern des Rätegedanken in deutscher Prägung, in der sich die Forderungen der konservativen und revolutionären Forderungen begegneten. In einem zweiten Vortrag beantwortete Frau Paul Müller die Frage: Was fordert Deutschland von der deutschen Frau? Beide Redner fanden reichen Beifall.

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse.

WTB. Köln, 18. Okt. In der gestrigen Sitzung des Reichsverbandes der Deutschen Presse wurde Chefredakteur Rippler zum 1. Vorsitzenden, Dr. Freund-München zum 1., Karthaus-Düsseldorf zum 2., Neumann-Berlin zum 3. stellvertr. Vorsitzenden gewählt. Zu Schriftführern wurden gewählt: Zinn-Hamburg, Giesen-Frankfurt a. M., Frhr. von Biedermann-Berlin, Stoffers-Düsseldorf. Zu Schatzmeistern wurden Mosener und Bernhard gewählt und zu Beisitzern Herlein-Dresden und Bäckler. Generalsekretär Richter erhielt Sitz und Stimme im geschäftsführenden Ausschuß.

Der Tagung ging ein vom Verein Kölner Presse gegebener Begrüßungsabend in der Wolkenburg voran. Unter Anwesenheit der Vertreter der Stadt Köln und der Kölner Zeitungsverleger wurde den zahlreich aus allen Teilen des Reiches erschienenen Berufsvertretern in Wort und Lied ein Willkomm bereitet, wobei der Kölner Männergesangverein besondees eindrucksvolle Gaben spendete. — In ihrer gestrigen Sitzung befaßte sich die Versammlung eingehend mit der Frage der Errichtung von sozialen Einrichtungen der Alters- und Hinterbliebenenfürsorge und der Gemaßregelten-Unterstützung und behandelte eine Reihe weiterer Berufsfragen. Der Entwurf eines Reichstarifvertrages für Redakteure der Zeitungen, Zeitschriften und Nachrichtenbüros wurde von Bernhard-Berlin vorgelegt, ebenso ein Entwurf für ein Journalistenrecht durch Stoffers-Düsseldorf. Der Reichsverband stellte sich auf den Standpunkt, daß auf diesen beiden Wegen die materiellen und geistigen Rechte der Journalisten in zweckmäßiger Weise geregelt werden müßten.

Beim Empfang des Reichsverbandes der Deutschen Presse im Kölner Rathaus gab Oberbürgermeister Dr. Adenauer, unterstützt von Lichtbildern einen Ueberblick über den geplanten großzügigen Aufschluß des Festungsgeländes von Köln. Weiter führte der Bürgermeister die Hafenbaupläne der Stadt Köln, die so viel Mißdeutungen in der Presse erfahren hätten, und doch nur der Stärkung des deutschen Handels am Rheine dienen sollten, vor. Ergänzt wurden diese Darlegungen durch Regierungsbaumeister Bock, der die Hafenpläne entworfen hat. Die Vorträge wurden von den Pressevertretern mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Beim Abendessen hieß der Oberbürgermeister von Köln die Presse herzlich willkommen, während der 80jährige Senior der deutschen Presse, Dr. Kastan-Berlin, die Stadt Köln feierte.

Die Montagssitzung fand an Bord eines Rheindampfers während einer Fahrt nach Godesberg und Königswinter, also auf unbesetztem Gebiete, statt.

Der Reichstag und die besetzten Gebiete.

-t. Berlin, 18. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" hört, wird die Interpellation Corell und Genossen über die besetzten linksrheinischen Gebiete voraussichtlich Freitag dieser Woche im Reichstag behandelt werden. Die Interpellation dürfte Anlaß für alle Parteien geben, sich über die unerträglichen Verhältnisse im besetzten linksrheinischen Gebiet auszusprechen.

Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

-t. Berlin, 18. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Der Vorsitzende des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, der Abgeordnete Stresemann, beabsichtigt, wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, noch in dieser Woche eine Sitzung anzuberaumen, die vor allem der Besprechung der oberschlesischen Verhältnisse gewidmet sein soll.

Ein Aufruf an die Landwirte.

TU. Berlin, 17. Okt. Der Brandenburgische Landbund, mitsamt den ihm angeschlossenen Unterverbänden, erläßt einen Aufruf an alle Berufsgenossen, in dem es u. a. heißt:

„Kartoffeln und Vieh sind frei. Endlich kann der Landmann an einen zielbewußten Aufbau der durch die Zwangswirtschaft zerrütteten Landwirtschaft denken. Aber die jetzt errungene Wirtschaftsfreiheit verpflichtet auch uns. Wir dürfen nicht vergessen, daß die Landwirtschaft fortab einen Tei der Verantwortung für die Volksernährung und die Preise der Lebensmittel wieder auf sich zu nehmen hat. Denkt an die Not weiter Volksklassen in Stadt und Land. Niemand hat in dieser Zeit der schwersten Not ein Recht auf übermäßigen Verdienst. Die schlimmsten aus der Zwangswirtschaft geborenen Uebel sind der Wucher, der Schleichhandel und das Schiebertum. Jagt alle fremden Händler von Eurem Hof, die Euch mehr bieten und nachher in der Stadt erzählen, daß Ihr die Preistreiber und Wucherer seid!. Helft dadurch den Riß zwischen Stadt und Land überbrücken!"

Aus Baden.

Ein Jubiläum des Ständehauses.

:: Ein Jubiläum ist ohne jede feierliche Veranstaltung verstrichen. Am Samstag waren nämlich 100 Jahre verflossen, seit in feierlicher Weise der Grundstein zu dem Ständehaus in Karlsruhe gelegt wurde, zu dem Hause, in dem noch heute der Landtag, unsere badische gesetzgebende Versammlung, seine Sitzungen abhält. Als am 22. April 1819 das badische Volk seine Verfassung bekommen hatte, wurde der Landtag im großh. Schlosse eröffnet. Zunächst tagten darin auch beide Kammern des Landtages. Dann, vom Juni 1820 ab, hielt die Zweite Kammer im Hause Schloßstraße 18 (jetzt Karl-Friedrichstraße 22), in dem zur Zeit der Badische Baubund seine Möbelausstellung und Verkaufsräume hat, ihre Sitzungen ab.

Die Erste Kammer tagte auch weiterhin im Schlosse. Die Räumlichkeiten der Zweiten Kammer erwiesen sich bald als zu klein und als ungeeignet, so daß man daran denken mußte, da man kein geeignetes Haus für den Landtag fand, einen Neubau für das badische Parlament zu erstellen. In den Sitzungen der Zweiten Kammer vom 22. und vom 28. August 1820 wurde dann die Errichtung eines Neubaues des Ständehauses beschlossen. Der Bauplatz sollte in der Nähe der Kath. Stadtkirche angekauft werden. Zur Bestreitung der Kosten wurde eine Summe von 80 000 Gulden beschlossen und ein Bauausschuß gebildet. Die Baupläne entwarf Oberbaudirektor Friedrich Weinbrenner, der Meister des Karlsruher Empirestils. Die Erste Kammer schloß sich den Beschlüssen der Zweiten Kammer an, so daß mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. Bereits am 16. Okt. 1820 wurde in Gegenwart des Großherzogs, vormittags 10 Uhr, der Grundstein zu dem Hause gelegt. Dabei hielt das Mitglied der Ersten Kammer, Prälat Hebel, die Festansprache. Der Großherzog erwiderte mit folgenden Worten: „Da ich nichts sehnlicher wünsche, als das Glück unseres Vaterlandes immer mehr und fester zu begründen, so lege ich mit innigstem Vergnügen die Hand an den ersten Stein dieses Gebäudes, in welchem dereinst das Wohl meines Volkes beraten werden soll." Der Großherzog tat mit dem silbernen Hammer, den ihm Weinbrenner gereicht hatte, die üblichen Hammerschläge auf den Grundstein, dasselbe taten dann auch die Prinzen des Hauses und die übrigen Anwesenden. In den Grundstein war eine Kapsel eingemauert worden, mit einer besonderen Kapsel aus Messing, in die u. a. auch die badische Verfassung gelegt wurde.

Am 4. November 1822 konnte das neue Haus bezogen werden. In seiner ursprünglichen Gestalt ist das Ständehaus, von unwesentlichen Veränderungen abgesehen, bis zum Jahre 1884 verblieben.

Ausschußsitzung des Badischen Landesfeuerwehr-Verbandes.

sch. Die Ausschußsitzung, welche kürzlich in Gengenbach stattfand, beschäftigte sich vornehmlich mit Satzungsänderungen. Der § 4 der Landessatzungen lautet in Zukunft: der Ausschuß führt den Namen „Ausschuß des Badischen Landesfeuerwehrverbandes" und besteht aus den gewählten Vertretern der 11 organisierten Kreise des Landesfeuerwehrverbandes und den ersten Kommandanten der Wehren der der Städteordnung unterstehenden Städte; im Verhinderungsfalle aus deren Stellvertretern, soweit sie nicht als Kreisvorsitzende gewählt sind. Diese Ausschußmitglieder wählen den Präsidenten des Verbandes und dessen Stellvertreter in geheimer Abstimmung. Ist der gewählte Präsident Kreisvorsitzender, so hat er dieses Amt aufzugeben und ist alsbald für den erledigten Kreissitz eine Neuwahl vorzunehmen. Gehört der Präsident einer der Wehren der Städteordnung an, dann ist dessen Stellvertreter Mitglied des Ausschusses. Die Kopfsteuer zu den Kosten des Verbandes soll vorbehaltlich der Genehmigung seitens der Landesversammlung auf 30 Pfennig festgesetzt werden, und zwar vom 1. Januar 1921 ab.

Die gemäß § 11 der Verordnung vom 9. Febr. 1910 und den früheren Bestimmungen bewilligten laufenden und noch zu gewährenden Unterstützungen aus der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse sollen mit Wirkung vom 1. Juli 1920 an bis auf weiteres, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Regierung, um weitere 100 v. H.; also insgesamt um 150 v. H. erhöht worden. Die Wehr Neunkirchen und die Fabrikfeuerwehr „Chemische Werke Grenzach" wurden in den Landesfeuerwehrverband aufgenommen.

Vom Ministerium des Innern ging folgendes Schreiben über die Ehrenzeichen ein: „An den eingereichten Modellen und Entwürfen für die Ehrenzeichen an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren mußten noch mehrfache Aenderungen vorgenommen werden. Die endgültige Entscheidung über die vorliegenden Modelle und Entwürfe wird in allernächster Zeit fallen und es wird danach die Anfertigung der Ehrenzeichen sofort in angriff genommen werden.

Als nächster Tagungsort wurde Wertheim bestimmt, worauf Präsident Ueberle-Heidelberg mit Dankesworten an die Wehr von Gengenbach mit ihrem Kommandanten Geiger, an der Spitze, für die freundliche Aufnahme die Ausschußsitzung schloß.

Heimatschutz, Siedelung und Wasserstraßen.

Stadtbaurat Ehlgötz-Mannheim hielt am Sonntag im Rahmen der Schiffahrts- und Wasserkraftausstellung einen Vortrag über das obengenannte Thema. Er führte dabei folgendes aus:

„Heimatschutz, Siedelung und Wasserstraßen, 3 Begriffe, die streng genommen auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben, und doch sind gedade die Aufgaben beim Ausbau unseres Wasserstraßennetzes, unseres Kraftnetzes vom Standpunkt des Heimatschutzes aus mit besonderer Liebe zu lösen, denn Südwestdeutschlands Landschafts- und Städtebilder ragen durch ihre Größe und Harmonie in Deutschland hervor. Wie Heimatschutz bei Bau von Wasserstraßen und Kraftstraßen getrieben werden kann, wurde in überaus lehrreicher und allgemein verständlicher Art an Hand selbst aufgenommener Lichtbilder überzeugend dargetan.

Die Schönheiten des Neckartals, z. B. bei Heidelberg, bei Neckargemünd, bei Lauffen, die Schönheit der Alb in der Nähe von Geislingen, alle lassen sich erhalten, ja geradezu steigern, wenn bei der Gestaltung der Bauwerke auf die Einfügung in das Landschafts- und Städtebild Rücksicht genommen wird. Die Wehre, die Kraftshäuser, die Schleusen sind Trutzburgen neuzeitlicher Art, die den Wasserweg der menschlichen Kultur dienstbar machen sollen. Baukünstlerisch sind die Werke im Zeitgeist zu formen, um unseren künftigen Geschlechtern Zeugnis abzulegen von der Kulturhöhe unserer heutigen Zeit. So arm wir heute geworden sind, diese Bauten müssen wir ausführen, da sie berufen sind, unseren Wiederaufstieg vorzubereiten, an Stelle der schwarzen Kohle, die wir unseren früheren Feinden liefern müssen, die „weiße Kohle" zu setzen.

Allenthalben haben sich auch früher an den Wasserstraßen, an den Kraftstraßen Siedelungen gebildet; die Nachteile der Zusammenballung von Industriezentren werden an dem Beispiel von Mannheim dargetan. Mannheim ist ein klassisches Beispiel der Versäumnisse des Wasserbauers bei der Rücksichtnahme auf die künftige Stadtentwicklung. Auch bei der Linienführung des Neckarkanals zwischen Mannheim und Heidelberg, dem Eingangstor zur Rhein—Neckar—Donau—Verbindung, lag zu sehr die Entscheidung in den Händen der Wasserbau-Techniker. Der Siedelungsfachmann, der Volkswirt hat zu wenig Autorität bei der Entscheidung der Linienführung besessen. So ist es zu bedauern, daß anstelle der großzügigen Rheinauer-Linie eine Linienführung gewählt wird, die für die Niederlassung der Industrie für die Schöpfung neuzeitlicher, weiträumiger Siedelungen nicht das hohe allgemeine Interesse befriedigen kann. Die Siedelungen an den künftigen Wasserstraßen Südwestdeutschlands müssen aus dem Charakter der Gegend heraus entwickelt werden. Entlang der neuen Wasserstraßen und Kraftstraßen gilt es die Industrie und Wohnsiedelung zu dezentralisieren. Es gilt, Bebauungspläne in Verbindung mit den Wasserstraßen zu entwerfen, es gilt, Bauordnungen aufzustellen, die die Kleinhaussiedelung begünstigen, es gilt, gesetzgeberische Maßnahmen vorzubereiten, die die Spekulation mit dem Boden unterbinden, es gilt, die neuen Wirtschaftsgebiete am Oberrhein, am Bodensee, am Neckar unter dem Gesichtspunkte einer großen Siedelungs- und Wohnungspolitik vorzubereiten.

Mit einem großen Wurf würde sich eine Organisation empfehlen, deren Aufgabe darin liegt, alle Vorbereitungen zu treffen, um Industrie mit den verschiedenartigsten Daseinsbedingungen an jene Stelle unseres Wasserstraßennetzes zu weisen, an der sie die günstigsten Voraussetzungen vorfindet. Schon beim Bau der Wasserstraße gilt es, gleichzeitig mit dem für den Kanalbau usw. notwendigen Baumaterial auch an den Bau der Siedelungen Hand anzulegen, den Arbeiter am Kanalbau an seiner Arbeitsstelle seßhaft zu machen, um ihm so die Liebe zu seiner Arbeitsstelle und zu seiner Arbeitsleistung einzupflanzen. Fassen wir diese Aufgaben in großzügiger Form ohne jeden Bürokratismus an, dann wird es uns möglich sein, über unsere südwestdeutschen Wasserstraßen, über unsere südwestdeutschen Kraftstraßen den Wiederaufstieg unserer Wirtschaft zu erhoffen, dann liegt die Zukunft Südwestdeutschlands in seinem Wasser.

+ **Pforzheim, 19. Okt.** Abermals ist hier ein umfangreicher Fabrikeinbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe stahlen vor allem Silber- wie Elfenbeingegenstände. Für die Beibringung der Waren sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

□ **Mannheim, 18. Okt.** Im Herbst 1918 hatte der Arbeiterrat zu Mannheim erfahren, daß der Fabrikant Louis Höfer in Ladenburg Tabak in unerlaubter Weise verarbeitete und diesem Tabak Buchenlaub beimischte. Daraufhin erschienen zwei Vertreter der Beschlagnahmekommission des Arbeiterrats bei Höfer und beschlagnahmten eine Kiste Tabak. Sie stellten eine Quittung darüber aus. Später wurden noch zwei Ballen Tabak bei Höfer beschlagnahmt. Die Ware wurde nun, statt abgeliefert zu werden, an einen Kaufmann namens Stier verkauft, der damit Schleichhandel trieb. Den Erlös mit 4000 ℳ verteilten die Teilnehmer der Beschlagnahmekommission unter sich. Sie wurden jetzt von der Strafkammer zu einem Jahr, zu 9 Monaten und (unter Einrechnung einer früheren Strafe) zu 14 Monaten Gefängnis verurteilt. Stier erhielt wegen unerlaubten Tabakhandels eine Geldstrafe von 1000 ℳ. Zwei andere die an dem Tabakhandel beteiligt waren, erhielten Geldstrafen von 1700 ℳ und 1500 ℳ.

≈ **Tauberbischofsheim, 18. Okt.** Durch Vermittelung der Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser des badischen Frankenlandes sind in 350 Eisenbahnwagen etwa 100 000 Zentner Kartoffeln bisher abgesandt worden.

≠ **Gengenbach, 18. Okt.** Um den hiesigen Bürgermeisterposten bewirbt sich kein Einheimischer, dagegen bewerben sich 15 Auswärtige, darunter je ein Oberstleutnant a. D., ein Bürgermeister a. D., ein Bürgermeister, drei Stadtsekretäre und Ratschreiber, sieben mittlere Beamte und ein Anwaltsgehilfe.

⊻ **Lahr, 19. Okt.** Während der Fahrt sprang der in Brugheim wohnende, verheiratete Kartonagenarbeiter Karl Vetter von dem Anhängewagen eines Lastautos ab. Er wurde überfahren und getötet.

st. **Freiburg, 17. Okt.** Um für die Notstandsarbeiter zweckentsprechende Beschäftigung zu schaffen, hat das städtische Gartenbauamt Projekte zur Umwandlung des Annaplatzes und des Platzes bei der Johanniskirche zu Spielplätzen und Anlagen entworfen. Der Stadtrat hat den Plänen, die einen Kostenaufwand von 70 600 Mark erfordern würden, zugestimmt. — Die Freiburger Jubiläumsausstellung ist bis zum 16. November verlängert worden. — Die Straßenbahn hat im Monat September 372 353 Mark eingenommen, während die Einnahme im gleichen Monat des Vorjahres 236 867 Mark betrug. — An Lustbarkeitssteuer sind im Monat September bei der Stadtkasse 113 388 Mark eingegangen. — Im Krematorium Freiburg sind im Jahre 1919 115 Verstorbene eingeäschert worden, im Jahre zuvor waren es 100.

:,: **Menzenschwand (b. St. Blasien), 18. Okt.** Zum Bürgermeister unserer Gemeinde wurde Stabhalter Ludwig Rogg gewählt.

× **Hilzingen bei Engen, 19. Okt.** Nach etwa 100jährigem Bestehen soll nunmehr das Markgräfl. Rentamt Hilzingen aufgehoben werden. Infolge des Ueberganges eines beträchtlichen Teils der Güter des Prinzen Max haben sich die Geschäfte des Amts bedeutend verringert, sodaß es entbehrlich ist.

eb. **Konstanz, 17. Okt.** Die Kartoffelversorgung der Stadt ist zufriedenstellend. Dagegen bereitet die Fleisch- und Milchversorgung für den kommenden Winter Sorge. — Weil die Abhaltung der Spätherbstmesse durch das Ministerium wegen der herrschenden Maul- und Klauenseuche untersagt wurde, wird der Stadtrat vorstellig werden, daß sie während der Zeit der früheren Konradimesse (am 28. November beginnend) abgehalten werden darf. — Zur Vornahme verschiedener technischer und baulicher Einrichtungen hat der Stadtrat beschlossen, vom Bürgerausschuß einen Betrag von 198 000 Mark anzufordern. — Zur Errichtung eines Denkmals für gefallene Krieger und Anbringung von Gedenktafeln bei den einzelnen Kriegergräbern wird unter den hiesigen Architekten ein Wettbewerb ausgeschrieben. Preise werden noch festgesetzt. — Grundsätzlich sollen an Sonn- und Feiertagen (ausgenommen dringende Fälle) Beerdigungen nicht mehr stattfinden. Auch sollen die Beerdigungszeiten so gelegt werden, daß sie die regelmäßige Arbeitszeit des Personals nicht überschreiten.

Die vom Rauhen Grund.

Roman von Paul Grabein.

Copyright 1914 by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig.

(53. Fortsetzung.)

Eke schwieg betroffen, als Gerhard meinte, daß der Besuch ihres Vetters einen bestimmten Zweck verfolge und es vermutlich ein alter Wunsch ihres Onkels wäre, daß sie beide einmal heiraten. Endlich sagte sie zögernd:

„Wenn ich so nachdenke — du könntest am Ende doch recht haben."

„Siehst du!"

Aber da warf sie den Kopf wieder hoch.

„Nun, und wenns so ist? Ich habe doch auch noch ein Wort mitzureden."

„So — und die Rücksicht auf den Zustand deines Onkels?"

Eke von Grund zog die Brauen zusammen.

„Es gibt da auch Grenzen. Mich opfern deswegen tu ich nicht!"

Erfreut fuhr es über seine Mienen. Aber gleich wurden sie wieder ernst.

„Du unterschätzest die Situation doch wohl etwas. Dein Onkel hat auch noch andere Mittel, dich zu zwingen."

„Das möchte ich sehen!"

„Er kann dich enterben, wenn du dich weigerst. Und er wird es."

„So mag er!"

„Sprich das nicht so leicht hin. Besitz macht unabhängig, gibt Rückgrat!"

„Das werde ich auch ohnehin stets haben, und wenn ich bettelarm sein sollte."

Er schüttelte den Kopf.

Da wandte sie sich ihm schnell zu.

„Oder — möchtest du etwa keine Frau heiraten, die ohne jedes Vermögen ist?"

„Eke!"

„Verzeihe!" Und sie drückte seinen Arm. „Ich meinte es ja auch nicht so. Aber jetzt einmal im Ernst: Wenn ich wirklich vor die Wahl gestellt werden sollte, es könnte doch gar kein Besinnen geben. Gewiß wäre es ein schwerer Schlag, müßte ich auf all das verzichten, das mir einmal sonst zufiele, aber — würden wir darum weniger glücklich werden?"

„Das ganz gewiß nicht," fest legte er den Arm um sie. „Nur — sieh, Liebste: ich habe noch nicht viel hinter mich gebracht. Passierte mir also einmal vor der Zeit etwas Menschliches — ich ließe dich schlecht versorgt zurück."

„Sprich doch nicht davon." Sie lehnte ihre Wange an seine Schulter. „Und habe keine Sorge um mich. Nie — hörst du? Wie es mir auch einmal im Leben gehen sollte, ich käme schon durch. — So, und nun reden wir kein Wort weiter davon!"

„Meine tapfere Eke!"

Und er nahm ihre Rechte zwischen seine großen, starken Hände.

Sie traten dann aus dem Walddickicht heraus und stießen auf ein Kornfeld. Hier hoch oben in der Bergeinsamkeit. Silbern glänzten die schnittreifen Aehren des Saatgrases, der Schmermer.

Daneben lag ein altes Hauhergsfeld, auf dem der Wald im Vorjahre abgetrieben war. Mannshoch wucherten hier die Ginsterbüsche. Rötlich flimmerten Zittergras und Fingerhutblüten im schräg niederflutenden Sonnengold.

Darüber hin schweifte der Blick frei über all die anderen Felder, die in der Ferne wie grüne und gelbe Tupfen erschienen. Als habe sich der Berg ein prachtvoll scheckiges Pantherfell über den Rücken geworfen.

Hier und da überschnitten die Luft hochragende Malbäume an den Feldgrenzen. Verwitterte Eichen und Fichten. Wetterzerzaust standen sie trutzig da in ihrer Einsamkeit.

Eke und Gerhard blieben stehen. Ein leiser brenzlicher Geruch kam zu ihnen geweht, und nun sahen sie auch überm Waldrand hinten weißliche Rauchwölkchen aufsteigen. Ein Hauberg wurde dort gerade gebrannt. Den ganzen Sommer und Herbst über schwebte dieser leichte Brandgeruch hier oben.

„Es gehört zu unserem Land. So manchmal habe ich mir drüben gewünscht, nur diesen Geruch einmal wieder atmen zu können."

Versonnen sagte es Bertsch.

„Ja — auch ich habe ihn gern." Eke sog tief den Hauch ein. „Heimatluft!"

Und im Weiterwandern umfing ihr Auge liebevoll das wohlvertraute Bild.

Sie kamen jetzt zu dem Wald, der erst in diesem Jahre abgetrieben war. Ueberall ragten die entschälten jungen Eichenstämme auf mit ihrem weißen Holz. Oben stand die Krone noch im frischen Grün. Eine seltsame Vereinigung von Leben und Tod.

Ein wimmelndes Treiben war auf diesen Feldern. Allenthalben Menschen, Leute aus den einsamen Walddörfern hier oben, die das Holz zu Stangen hieben und aufschichteten oder den Rasen zwischen den Stämmen abschälten. Da, wo er schon dürr war, sammelten sie ihn zu kleinen Häuflein und setzten diese in Brand. Schräg kroch dann der weiß-bläuliche Rauch über den Boden hin, den Berghang hinauf.

Während die Großen so im Hauberg emsig schafften, hatten die Kinder hier oben gute Zeit. Sie bauten sich am Waldrand kleine Hütten aus Ginster oder durchkrochen die Haselsträucher nach grünen Nüssen. Drüben auf der Wiese saß eine Anzahl ganz kleiner, Heidekrautkränze im weißblonden Haar.

Eke von Grund blickte hinüber. Ein dunkles Sehnen schimmerte in ihren Augen auf. Etwas weich Frauliches kam in ihre Züge.

Bertsch gewahrte es. Leise zog er ihren Arm fester an sich. Da überrann eine lichte Röte ihr klares Antlitz und sie drängte zum Weitergehen.

„Es wird Zeit, daß ich zum Buchenhof hinüberkomme. Wie müssen wir eigentlich weiter? Ich bin hier oben herüber noch nie gegangen."

„Offen gestanden — ich weiß auch nicht mehr so recht. Wir wollen doch einmal da drüben fragen. Es kennt uns ja keiner hier oben."

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachung.

Verordnung

über Aufhebung kriegswirtschaftlicher Vorschriften auf dem Gebiete der öffentlichen Fleischversorgung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Uebergangswirtschaft vom 3. August 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1493) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des vom Reichstag gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

Artikel I

Auf dem Gebiete der öffentlichen Fleischversorgung treten folgende kriegswirtschaftliche Vorschriften außer Kraft:

1. Bekanntmachung, betreffend das Schlachten von Schweinen und Kälbern, vom 19. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 536);
2. Bekanntmachung, betreffend vorübergehende Erleichterung der Untersuchung von Schlachtvieh, vom 21. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 34);
3. Bekanntmachung, betreffend vorübergehende Abänderung der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Viehseuchengesetze, vom 4. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 62);
4. Bekanntmachung über den Verkauf von Fleisch- und Fettwaren durch die Gemeinden vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 352);
5. Bekanntmachung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 714);
6. Bekanntmachung zur Vereinfachung der Beköstigung vom 31. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 433);
7. Bekanntmachung über Fleischversorgung vom 27. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 935) und des Artikels I der Verordnung über Fleischversorgung vom 28. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1829) mit Ausnahme der §§ 1 bis 5 und des § 17;
8. Bekanntmachung über die Verwertung von Tierkörpern und Schlachtabfällen vom 29. Juni 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 631) in der Fassung der Bekanntmachungen vom 17. August 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 715) und vom 8. April 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 496);
9. § 2 der Bekanntmachung über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festsetzung der Verbrauchshöchstmenge an Fleisch und Fleischwaren vom 21. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 945) in der Fassung des Artikel II der Verordnung vom 7. August 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1549);
10. Verordnung über die Preise für Fleisch und Fleischwaren ausländischer Herkunft vom 18. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 632);
11. Verordnung über die Regelung der Wildpreise vom 20. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 2131); Bekanntmachung über die Festsetzung von Richtpreisen für den Großhandel mit Wild vom 6. Januar 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 28);
12. Verordnung über Pferdefleisch und Ersatzwurst vom 22. Mai 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 467) in der Fassung vom 4. Juni 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1124);
13. Verordnung über die Schlachtvieh- und Fleischpreise für Schweine und Rinder vom 5. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 319); Verordnung über die Preise für Schlachtvieh vom 7. August 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1547);
14. Verordnung über die Regelung des Fleischverbrauchs und den Handel mit Schweinen vom 31. Dezember 1919 (Reichs-Gesetzbl. 1920 S. 5) in der Fassung vom 7. August 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1549).

Artikel II

Im § 1 der Verordnung über die Beschränkung der Herstellung von Fleischkonserven und Wurstwaren vom 31. Januar 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 75) werden im Abs. 1 hinter „sind" die Worte eingefügt „sowie die gewerbsmäßige Herstellung von Dauerwurst."

Artikel III

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1920 in Kraft.

Berlin, den 19. September 1920.

Die Reichsregierung.
Groener.

Verordnung

über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Uebergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes über die vereinfachte Form der Gesetzgebung für die Zwecke der Uebergangswirtschaft vom 3. August 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 1493) wird von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und des vom Reichstag gewählten Ausschusses folgendes verordnet:

§ 1. Als Vieh im Sinne dieser Verordnung gelten Rindvieh, einschließlich Kälber, ferner Schweine und Schafe; als Fleisch gilt das Fleisch dieser Tiere.

I. Genehmigungspflicht für den Viehhandel.

§ 2. Der Erlaubnis bedarf:

1. wer gewerbsmäßig Vieh zum Weiterverkauf ankauft;
2. wer gewerbsmäßig für andere Vieh verkauft oder den Abschluß solcher Verkäufe vermittelt (Viehkommissionär).

Der Erlaubnis bedürfen ferner Schlächter (Fleischer, Metzger) und Fleischwarenfabrikanten, soweit sie für ihren Gewerbebetrieb Vieh unmittelbar beim Viehhalter ankaufen.

§ 3. Die Erlaubnis wird auf Antrag erteilt. Sie kann versagt werden, wenn Bedenken volkswirtschaftlicher Art oder persönliche Gründe, die die Unzuverlässigkeit in der Geschäftsführung annehmen lassen, der Erteilung entgegenstehen.

§ 4. Die Erlaubnis gilt, vorbehaltlich des Abs. 3, für den Bezirk der Behörde, die die Erlaubnis erteilt; außerhalb dieses Bezirks gilt sie nur für Viehmärkte und für den Ankauf vom Viehhändler. Oertlich zuständig ist die Behörde des Bezirkes, in dem der Antragsteller seine gewerbliche Niederlassung und bei Fehlen einer solchen seinen Wohnsitz hat.

Personen, denen von der nach Abs. 1 zuständigen Behörde die Erlaubnis erteilt ist, kann die Erlaubnis auch für andere Bezirke von den für diese Bezirke zuständigen Behörden erteilt werden.

Die Erlaubnis kann zeitlich, örtlich und sachlich beschränkt werden.

§ 5. Die Erlaubnis kann von der Behörde, die zur Erteilung zuständig ist, zurückgenommen werden, wenn Tatsachen vorliegen, die die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden inbezug auf den Gewerbebetrieb dartun.

§ 6. Die Landeszentralbehörden bestimmen die zur Entscheidung über die Erteilung der Erlaubnis zuständigen Behörden und erlassen die näheren Bestimmungen über das Verfahren. Vor der Entscheidung sollen Sachverständige oder Berufsvertretungen gehört werden.

Gegen die Versagung und Zurücknahme der Erlaubnis ist binnen zwei Wochen nach Eröffnung des Beschlusses Beschwerde zulässig. Die Vorschriften im § 21 Satz 2 der Reichsgewerbeordnung finden entsprechende Anwendung.

§ 7. Legitimationskarten und Wandergewerbescheine für einen Gewerbebetrieb des § 2 dürfen nur ausgestellt werden, wenn die Erlaubnis nach § 3 erteilt ist; sie sind zurückzunehmen, wenn die Erlaubnis nach § 5 zurückgenommen ist.

II. Ausübung des Viehhandels.

§ 8. Wer gewerbsmäßig Vieh zum Weiterverkauf ankauft (§ 2 Abs. 1 Nr. 1), hat über jeden Kauf einen Schein nach vorgeschriebenem Muster (Schlußschein) in dreifacher Ausfertigung auszufüllen und zu unterzeichnen. Der Schlußschein muß Namen und Wohnort des Veräußerers und Erwerbers, den Tag des Geschäftsabschlusses sowie Angaben über Zahl, Art, Gewicht und Preis des Viehes enthalten. Geschäftsabschlüsse ohne Schlußschein sowie Vereinbarungen, die der Schlußschein nicht enthält, sind unwirksam. Je eine Ausfertigung ist dem Käufer unverzüglich nach Uebernahme des Viehes dem Veräußerer auszuhändigen und der von der Landeszentralbehörde bestimmten Behörde einzusenden. Die dritte Ausfertigung hat der Erwerber mindestens ein Jahr lang aufzubewahren und auf Verlangen der von der Landeszentralbehörde bestimmten Behörde und der Polizeibehörde vorzulegen. Die Schlußscheine sind stempelfrei.

Die Vorschriften im Abs. 1 gelten auch für Schlächter (Fleischer, Metzger) und Fleischwarenfabrikanten, soweit sie Vieh für ihren Gewerbebetrieb unmittelbar beim Viehhalter ankaufen. Im Falle des § 2 Abs. 1 Nr. 2 liegen die im Abs. 1 bezeichneten Verpflichtungen dem Viehkommissionär ob.

Die Vorschriften über den Schlußschein gelten nicht für Käufer von Ferkeln bis zu fünfundzwanzig Kilogramm Lebendgewicht, von Kälbern im Alter unter drei Monaten und von Schafen, soweit nicht die Landeszentralbehörde etwas anderes bestimmt.

§ 9. Die Preisbestimmung für Vieh darf nur nach Lebendgewicht erfolgen.

Die Landeszentralbehörden können Ausnahmen für Zucht- und Nutzvieh zulassen; sie können auch für Schlachtvieh die Preisbestimmung nach Schlachtgewicht zulassen, sofern die Feststellung des Schlachtgewichts auf tatsächlichen Unterlagen und nicht lediglich auf Schätzungen beruht.

§ 10. Personen, denen die Erlaubnis nach § 2 Abs. 1 erteilt ist, sind verpflichtet, über die von ihnen abgeschlossenen und vermittelten Geschäfte Bücher zu führen. Aus den Eintragungen müssen die für den Schlußschein vorgeschriebenen Angaben ersichtlich sein.

III. Viehmärkte.

§ 11. Die Abhaltung von Viehmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen ist nur mit Genehmigung der von den Landeszentralbehörden bestimmten Behörden zulässig. Die Zulässigkeit öffentlicher Versteigerungen auf Grund anderweitiger gesetzlicher Bestimmungen wird hierdurch nicht berührt.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden setzen die Zahl, Zeit und Dauer der Viehmärkte fest.

Die Viehmärkte werden nach näherer Anordnung der Landeszentralbehörden überwacht. Die hierdurch entstehenden Kosten fallen den Unternehmern des Marktes zur Last. Der § 68 der Reichsgewerbeordnung findet Anwendung.

§ 12. Der Handel mit Vieh außerhalb des Marktplatzes am Markttor ist am Markttag und an dem vorausgehenden und nachfolgenden Tag verboten.

§ 13. Viehkommissionäre (§ 2 Abs. 1 Nr. 2) dürfen auf Viehmärkten Geschäfte für eigene Rechnung nicht abschließen.

IV. Kleinhandel mit Fleisch.

§ 14. Wer gewerbsmäßig Frischfleisch im Kleinhandel verkauft, bedarf der Erlaubnis der von den Landeszentralbehörden bestimmten Behörden, sofern er nicht die Befugnis zur Führung des Meistertitels besitzt.

Die §§ 3, 5, 6 finden entsprechende Anwendung.

§ 15. Die Kleinhandelspreise für Fleisch sind behördlich zu überwachen.

§ 16. Wer Frischfleisch im Kleinhandel feilhält, ist verpflichtet, ein Verzeichnis in seinem Verkaufsraum oder an seinem Betriebsstand anzubringen, aus dem die Verkaufspreise der verschiedenen Fleischarten und -sorten ersichtlich sind. Die angekündigten Preise dürfen nicht überschritten werden.

V. Schlußbestimmungen.

§ 17. Mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft, wer den Vorschriften in § 9, § 11 Abs. 1, §§ 12, 13, § 16 Satz 2 zuwiderhandelt oder den ihm nach § 8, § 16 Satz 1 obliegenden Verpflichtungen nicht nachkommt.

Soweit nach §§ 2, 14 eine Erlaubnis erforderlich ist, finden die Vorschriften der §§ 4a, 4b, 5 der Verordnung über die Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 in der Fassung des Artikels III Nr. 2 der Verordnung über Sondergerichte gegen Schleichhandel und Preistreiberei (Wuchergerichte) vom 27. November 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1909) Anwendung.

§ 18. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung erlassen und Ausnahmen zulassen. Soweit er keine Bestimmungen erlässt, erlassen die Landeszentralbehörden die erforderlichen Ausführungsbestimmungen; sie können bei Zuwiderhandlungen gegen ihre Bestimmungen Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu zehntausend Mark androhen.

§ 19. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1920 in Kraft.

Personen, die nach den bisher geltenden Vorschriften zu Geschäften der im § 2 bezeichneten Art oder zum gewerbsmäßigen Verkaufe von Frischfleisch (§ 14) zugelassen waren, dürfen ihren Gewerbebetrieb auch ohne die nach §§ 2, 14 erforderliche Erlaubnis bis zum 1. Januar 1921 weiter ausüben.

Berlin, den 19. September 1920.

Die Reichsregierung.
Groener.

Verordnung

Die Regelung des Handels mit Vieh und Fleisch.

Zum Vollzug der Verordnung der Reichsregierung vom 19. September 1920 über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Uebergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft (Reichs-Gesetzblatt Seite 1675) wird verordnet, was folgt:

§ 1. Landeszentralbehörde im Sinne der eingangs genannten Verordnungen ist das Ministerium des Innern.

§ 2. Zuständig zur Erteilung der Erlaubnis nach § 4 Absatz 1 der eingangs genannten Verordnung ist das Bezirksamt, in dessen Bezirk der Antragsteller seine gewerbliche Niederlassung und, beim Fehlen einer solchen, seinen Wohnsitz hat.

Die Erlaubnis gilt zum Besuch der Viehmärkte im ganzen Reichsgebiet und zum Ankauf von Vieh beim Händler. Zum unmittelbaren Ankauf von Vieh beim Viehhalter gilt sie nur für den Amtsbezirk der gewerblichen Niederlassung oder des Wohnsitzes des Antragstellers, soweit ihre Gültigkeit nicht gemäß § 3 dieser Verordnung ausdrücklich auf andere Bezirke des Landes erstreckt wird.

Personen, die nach den bisher geltenden Vorschriften zum Ankauf von Vieh vom Landwirt oder Mäster zur Schlachtung, zum Ankauf von Vieh zum Weiterverkauf und zum kommissionsweisen Handel mit Vieh zugelassen waren und darüber eine Ausweiskarte des Badischen Viehhandelsverbandes besitzen, dürfen ihren Gewerbebetrieb in dem in Abs. 2 bezeichneten Umfang auch ohne die nach § 2 der Verordnung der Reichsregierung erforderliche Erlaubnis bis zum 1. Januar 1921 weiter ausüben. Mit diesem Zeitpunkt verlieren die ihnen erteilten Ausweise ihre Gültigkeit.

§ 3. Personen, denen gemäß § 2 dieser Verordnung zum gewerbsmäßigen Ankauf oder Verkauf von Vieh im Bezirk ihrer gewerblichen Niederlassung oder ihres Wohnsitzes die Erlaubnis erteilt ist oder die nach den bisher geltenden Vorschriften zu Geschäften dieser Art zugelassen waren, kann die Erlaubnis auf besonderen Antrag auch auf andere Bezirke des Landes erstreckt werden (§ 4 Absatz 2 der Verordnung der Reichsregierung). Anträge dieser Art sind bei dem für die betreffenden Bezirke zuständigen Landeskommissar zu stellen. Sie werden von einem zu dem Zweck bestellten Ausschuß verbeschieden, der aus dem Landeskommissar als Vorsitzenden und vier weiteren Mitgliedern besteht. Diese werden nach näherer Anordnung des Ministeriums des Innern durch den Landeskommissar berufen.

Das Verfahren bei diesem Ausschuß regelt sich nach den Bestimmungen in § 21 der Gewerbeordnung und den hierzu erlassenen Vollzugsvorschriften. Die Mitglieder des Ausschusses erhalten, soweit sie nicht staatliche Beamte sind, für ihre Teilnahme an den Sitzungen des Ausschusses Aufwandsentschädigung, Reisekostenersatz oder Wegegeld und Ersatz für etwaigen Ausfall an Verdienst nach Maßgabe der für die Mitglieder des Bezirksrats geltenden, bezüglichen Vorschriften.

§ 4. Ueber die nach Maßgabe der §§ 3 und 4 erteilte Erlaubnis stellen die Bezirksämter und Landeskommissare Urkunden aus, die der Gewerbetreibende bei der Ausübung seines Gewerbes bei sich zu führen hat. In der Urkunde sind die Viehgattungen, auf die sich die Erlaubnis erstreckt, sowie etwaige zeitliche oder örtliche Beschränkungen der erteilten Genehmigung genau zu bezeichnen.

Für die Erteilung der Urkunde ist eine Taxe von 5 bis 15 ℳ zu entrichten. Die Taxe wird in der Entscheidung festgesetzt.

§ 5. Beschwerden gegen Entschließungen der Bezirksämter über die Versagung oder Zurücknahme der Erlaubnis in den Fällen des § 4 Absatz 1 und § 5 der Verordnung der Reichsregierung entscheidet endgültig der gemäß § 3 bei dem zuständigen Landeskommissar bestellte Ausschuß. Beschwerden gegen die Entschließungen dieses Ausschusses in den Fällen des § 4 Absatz 2 und § 5 der Verordnung der Reichsregierung entscheidet endgültig das Ministerium des Innern.

§ 6. Zur Ausfertigung der in § 8 der Verordnung der Reichsregierung für die Geschäftsabschlüsse vorgeschriebenen Kaufanzeigen (Schlußscheine) sind Vordrucke nach dem anliegenden Muster A zu verwenden. Eine Ausfertigung ist unverzüglich nach Uebernahme des Viehs dem Verkäufer auszuhändigen. Eine weitere Fertigung ist dem für den Ort des Geschäftsabschlusses zuständigen Bezirksamt einzusenden, beim Kauf auf Märkten der Marktkommission oder der vom Bezirksamt bestimmten Stelle vorzulegen. Die dritte Ausfertigung hat der Erwerber mindestens ein Jahr lang aufzubewahren und auf Verlangen den Staatsanwaltschaften, Polizeibehörden und ihren Organen, sowie den Preisprüfungsstellen vorzulegen.

§ 7. Die Preisbestimmung für Schlachtvieh darf nur nach Lebendgewicht erfolgen, soweit nicht auf Schlachtviehmärkten für bestimmte Viehgattungen der Handel nach Schlachtgewicht durch das Ministerium des Innern ausnahmsweise zugelassen wird. Das Lebendgewicht ist durch Wägung festzustellen. Dabei sind die Tiere nüchtern zu wiegen oder mindestens 5 vom Hundert Schwund in Abzug zu bringen. Als nüchtern gelten Tiere, die mindestens während 12 Stunden vor dem Wiegen nicht gefüttert worden sind.

Diese Vorschrift findet auf den Handel mit Zucht- und Nutzvieh keine Anwendung.

§ 8. Für die in § 10 der Verordnung der Reichsregierung vorgeschriebene Buchführung ist das anliegende Muster B maßgebend.

§ 9. Das Verfahren für die Genehmigung von Viehmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen regelt sich nach den Bestimmungen in den §§ 111 und 113 der Verordnung vom 23. Dezember 1883, den Vollzug der Gewerbeordnung betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 357).

Zur Ueberwachung des Verkehrs auf Viehmärkten ist in der Marktordnung die Bestellung einer besonderen Marktkommission vorzuschreiben, der ein Vertreter der Polizeibehörde, der Preisprüfungsstelle und der Bezirkstierarzt angehören. Von dieser Vorschrift kann der zuständige Landeskommissar hinsichtlich solcher Viehmärkte, denen nur eine örtliche Bedeutung zukommt, Nachsicht erteilen. Die bestehenden besonderen Vorschriften über die veterinärpolizeiliche Ueberwachung der Viehmärkte bleiben hierdurch unberührt.

§ 10. Die in § 14 der eingangs genannten Verordnung der Reichsregierung vorgeschriebene Erlaubnis zum gewerbsmäßigen Verkauf von Frischfleisch im Kleinhandel erteilt das Bezirksamt. Personen, die nach den bisher geltenden Vorschriften zum gewerbsmäßigen Verkauf von Frischfleisch zugelassen waren, dürfen ihren Gewerbebetrieb auch ohne diese Erlaubnis bis zum 1. Januar 1921 weiter ausüben.

Beschwerden gegen die Versagung und Zurücknahme dieser Erlaubnis entscheidet endgültig der gemäß § 3 dieser Verordnung beim Landeskommissar bestellte Ausschuß.

§ 11. Die Kleinhandelspreise für Fleisch sind von der für den Ort des Gewerbebetriebs zuständigen Preisprüfungsstelle oder durch die vom Landeskommissar bestimmte Stelle zu überwachen.

§ 12. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung oder gegen die zu ihrem Vollzug von den zuständigen Behörden getroffenen Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft. 15882

Karlsruhe, den 27. September 1920.

Ministerium des Innern.
Remmele. Braun.

Muster A.

Anzeige über den Ankauf von Vieh.
(Schlußschein).

Name des Käufers ..... Wohnort .....
Name des Verkäufers ..... Wohnort .....
Amtsbezirk: .....
Gegenstand des Kaufes ..... gezeichnet .....
Vereinbarter Kaufpreis: ..... Mark für den Zentner (50 kg) Lebendgewicht, nüchtern gewogen (12 Stunden gefüttert*); gefüttert gewogen mit ..... v. H. Gewichtsabzug*). ..... Mark für das Stück.
(Es wird ausdrücklich erklärt, daß der vorstehende Preis der allein gezahlte ist und keine weiteren Nebenabreden getroffen sind.)
Tag der Abnahme .....
Bezahltes Gewicht ..... Zentner ..... Pfund
Angabe des Käufers, wohin das Tier gebracht ist .....
Unterschrift des Käufers: .....

*) Nichtzutreffendes ist zu streichen.

Muster B.

Tag des Geschäftsabschlusses	Des Verkäufers: Name	Wohnort	Amtsbezirk	Gegenstand des Kaufes: Stück	Tiergattung	Kennzeichen der Tiere	Preis für den Zentner ℳ	Gewicht Pfd.	Einkaufspreis ℳ ₰

Vorstehende Verordnungen bringen wir zur allgemeinen Kenntnis.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1920.

Bad. Bezirksamt II. O.S. 287.

Submission für Nutzhölzer.

Die Gemeinde Staufenberg im Murgtal vergibt im Submissionswege das im Jahre 1920 angefallene Nutzholz (Nadelhölzer-Tannen) ausgenommen, Abteilung 4 und 11:

62	Stämme	I.	Klasse,	von 5,07	Festm.	abw.,
70	"	II.	"	" 2,61	"	"
82	"	III.	"	" 1,54	"	"
179	"	IV.	"	" 1,06	"	"
360	"	V.	"	" 0,80	"	"
99	"	VI.	"	" 0,37	"	"
48	Abschnitte	I.	"	" 4,08	"	"
59	"	II.	"	" 1,67	"	"
58	"	III.	"	" 1,06	"	"

Im ganzen zirka 940 Festmeter.

Angebote sind klassenweise für das gesamte Nutzholz, nicht in Prozenten, sondern in festen Preisen, bis längstens Samstag, den 23. Oktober d. Js. nachmittags 4 Uhr, mit Aufschrift: „Submission für Nutzhölzer" beim Bürgermeisteramt dahier einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung erfolgt. Das Zuschlagsrecht behält sich der Gemeinderat vor. 6161a

Staufenberg, den 14. Oktober 1920.

Der Gemeinderat:
Kugel, Bürgermeister.
Bender, Ratschreiber.

Die Anmeldung der in Frankreich und in Großbritannien und Irland u. deren Ueberseegebieten befindlichen Aktiven österreichischer Staatsangehöriger.

Auf Grund des Gesetzes vom 24. Juli 1917. R.G.Bl. Nr. 307, wird verordnet:

§ 1. (1) Die in Frankreich und in Großbritannien und Irland und deren Ueberseegebieten befindlichen Aktiven (Güter, Rechte und Interessen) österreichischer Staatsangehöriger und inländischer juristischer Personen und Gesellschaften sind bei dem Abrechnungsamte, Wien, I., Stubenring 8, anzumelden.

(2) Die Anmeldung ist vom Eigentümer (Berechtigten) oder dessen Vertreter zu erstatten.

(3) Im Falle der Verwahrung von Wertpapieren (einschließlich Wechsel, Coupons und Anweisungen) im offenen Depot einer inländischen Depotstelle kann die Anmeldung durch diese über Auftrag des Eigentümers (Berechtigten) oder seines Vertreters erfolgen. Das gleiche gilt für Bargutbaben, die durch Vermittlung einer solchen Depotstelle unterhalten werden.

(4) Maßgebend für die Anmeldung ist der Stand vom 16. Juli 1920. Aktiven, die der Berechtigte oder sein österreichischer Rechtsvorgänger gegenüber den französischen Gebieten nach dem 2. April 1919, gegenüber den britischen Gebieten nach dem 12. Juli 1919 erworben hat, unterliegen nicht der Anmeldepflicht.

§ 2. Oesterreichische Staatsangehörige, die im Inlande wohnen, haben bis zum 15. Oktober 1920, österreichische Staatsangehörige, die im Auslande wohnen, bis zum 31. Oktober 1920 anzumelden.

§ 3. Die Anmeldung hat in vierfacher Ausfertigung unter Verwendung amtlicher Anmeldebogen zu erfolgen, die bei den Handels- und Gewerbekammern gegen Ersatz der Herstellungskosten zu beziehen sind. Die Anmeldebogen sind dem Abrechnungsamt mit eingeschriebenem Brief zu übersenden. Als Tag der Anmeldung gilt der Tag der Aufgabe bei der Postanstalt.

§ 4. Auf Verlangen des Abrechnungsamtes ist jedermann verpflichtet, binnen einer von dem Abrechnungsamte festzusetzenden Frist seine Anmeldung durch nähere Angaben zu ergänzen.

§ 5. (1) (Anmeldungsbeitrag). Das Abrechnungsamt wird für jede Anmeldung einen Regiebeitrag von eins vom Tausend des angemeldeten Betrages oder Wertes einheben, mindestens aber 25 K für jeden Anmeldebogen. Mehrfache Ausfertigungen des Anmeldebogens sowie Einlageblätter zählen für die Berechnung des Anmeldungsbeitrages nicht mit.

(2) Lautet der Betrag oder Wert auf eine fremde Währung, so kann der Regiebeitrag in österreichische Kronen umgerechnet werden. Hierbei ist ein englisches Pfund Sterling mit 800 K, ein französischer Franken mit 17 K, ein amerikanischer Dollar mit 230 K zu bewerten.

(3) Die Zahlung des Regiebeitrages hat gleichzeitig mit der Anmeldung zu geschehen. Von der Partei unrichtig ermittelte Gebühren werden vom Abrechnungsamt richtiggestellt. Zuviel gezahlte Beträge werden zurückerstattet, Fehlbeträge nachträglich eingehoben.

(4) Kann die Partei den Wert ihrer Aktiven nicht mit Sicherheit ziffermäßig angeben, hat sie dies im Anmeldebogen zu bemerken. Die Bemessung des Anmeldungsbeitrages erfolgt in solchen Fällen durch das Abrechnungsamt.

(5) Wird ein vorgeschriebener Anmeldungsbeitrag oder eine Nachtragszahlung nicht längstens binnen 14 Tagen, von der Verständigung der Partei an gerechnet, eingezahlt, so gilt die Anmeldepflicht nicht als erfüllt.

(6) (Einbringungsbeitrag). Ein weiterer Regiebeitrag, in den der geleistete Anmeldungsbeitrag einzurechnen ist, wird eingehoben werden, wenn und soweit der Berechtigte seine Aktiven oder deren Wert wieder erhält oder sie für sich verwendet. Die Höhe dieses Regiebeitrages wird vom Staatssekretär für Finanzen mit Vollzugsanweisung bestimmt werden. Das Abrechnungsamt ist außerdem berechtigt, für besondere, mit der Behandlung eines Falles verbundene Auslagen von der Partei Vergütung zu verlangen.

(7) Die Anmeldungen sind stempel- und gebührenfrei.

§ 6. (1) Wenn die Anmeldepflicht nicht wahrheitsgemäß, fristgerecht und gehörig erfüllt wird, kann ein Entschädigungsanspruch nach Artikel 249, lit. j, des Staatsvertrages von St. Germain en Laye bezüglich der nicht angemeldeten Vermögenschaft gegen den österreichischen Staat nicht geltend gemacht werden.

(2) Ueberdies werden wissentliche oder fahrlässige Uebertretungen dieser Vollzugsanweisung von den politischen Behörden mit Geldstrafen bis zu 20 000 Kronen, oder Arreststrafen bis zu sechs Monaten bestraft. Diese Strafen können auch nebeneinander verhängt werden.

§ 7. Anmeldungen, die freiwillig oder in Erfüllung einer Rechtspflicht wo und wann immer bereits erstattet wurden, insbesondere auf Grund der Verordnung vom 31. Oktober 1917, R.-G.-Bl. Nr. 439, oder auf Grund des Gesetzes vom 4. Juli 1919, Str.-G.-Bl. Nr. 353, und der hiezu ergangenen Vollzugsanweisungen, entheben nicht von der Verpflichtung zur Anmeldung im Sinne dieser Vollzugsanweisung.

§ 8. Diese Vollzugsanweisung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft. 15906

Oesterreichisches Konsulat Karlsruhe.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 21. d. Mts., vorm. 9 Uhr, werden, Goethestraße 27, 1 Treppe, folgende Fahrnisse im Auftrag gegen bar öffentlich versteigert:

1 sehr gut erhalt. Tafelklavier, 1 Chaiselongue, 1 Kommode, 1 Speise- und 1 Glasschrank, 1 gutes Bett mit Roßhaarmatratze, kompl., 1 Wasch- und 1 Nachttisch, 1 Nähmaschine, 1 Nähtisch, 1 Schaukelstuhl, Spiegel und Bilder, Stühle, Bettdecke, Tischtücher, weiße Unterröcke, Portieren, Chaiselongedecke, Vasen und Nippsachen, 3 Regenschirme, Vorsetzlan, Gläser, Einmachgläser u. Küchengeschirr aller Art, 1 Zinkwaschwanne, 2 Küchenschränke, Küchentisch, 3 Küchenstühle, verschied. Schränkchen, 1 Gasherd, 1 Gasbackofen, Junker u. Ruh, Gaszuglampe, 1 Messingwage und Leuchter und versch. sonst. Hausrat.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1920. 15908

Ed. Koch, Ortsrichter a. D., Luisenstr. 2a.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag, Bunsenstr. 11, 3 Treppen hoch, folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 vollständ. Bett mit Roßhaarmatratze, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 1 zweitür. und 1 eintür. Schrank, 1 Eckschrankchen, 1 Chaiselongue, 4 Fauteuils, 2 Rohrstühle, 1 Garderobeständer, 1 Tisch, 1 Spiegel, 2 Oelgemälde, Bilder, 2 Paar Vorhänge, Vorlagen, 1 Chaiselongue-Decke, 2 Herrenüberzieher, 2 Damenkleider, 1 dreisammiger Lüster, 1 Herd, 2 Einmachständer, sowie versch. Hausrat, wozu Kaufliebhaber höfl. einladet

A. Gromer, Ortsgerichtsvorsitzender a. D.

Stammholz-Submission.

Die Stadt Mühlheim i. B. verkauft im Submissionswege

1 Los 673 fa. Stämme u. Abschn. mit 704.81 Fm.
1 Los 206 fa. Stämme u. Abschn. mit 222.51 Fm.

Listen sind beim Stadtbauamt erhältlich. Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Stammholz-Submission" versehen, bis spätestens Dienstag den 26. Oktober, 3 Uhr nachm., hierher einzureichen. Um diese Zeit findet in öffentlicher Verhandlung die Eröffnung der Angebote statt.

Mühlheim, den 12. Oktober 1920. 6091a

Bürgermeisteramt

Wir suchen:
für kauflustige Kapitalisten verkäufl. Häuser jeder Art, auch Geschäfte und Großbetriebe.
Bad. Finanz- u. Immobiliengesellschaft Wurm & Co., Karlsruhe, Nelkenstr. 15. 14795

Die guten, echten
Leipziger
Pelze
Qualitätsware.
Neueste Mods
Grosse Auswahl
Wirklich preiswert.
Besonders vorteilhaftes Angebot.
Alaska-Füchse
Keine teueren Ladenpreise!
Nur
Karl-Friedrichstraße 6, 1 Treppe.
J. Schorpp,
neben Spiegel & Weis
Nähe Schloßplatz.
14047

Spangen, Stecker und Kämme
werden in 3 Tagen repariert. 15580
Institut Elga,
Zirkel 25a, Ecke Ritterstr.

Gebrauchte
Möbel
kauft
zu 10468 zeitgemäßen Preisen wegen großen Bedarf die
Altmöbelstelle
Gemeinnützige Hausratsverwertung
Schloßplatz 13.
Telefon 3204.
Angebote erbeten.

Hier Tel 1071!
Wegen großen Bedarf zahle hohe Preise für getragene Kleider, Uniformen, Schuhe u. Möbel. B34437
R. Billig, Markgrafenstraße 17.

Gebr. Möbel
jeder Art bis zu d. höchsten, ganze Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke, Betten, Teppiche, Läufer, Linoleum etc. kauft fortwährend
K. Eppler, Möbelgesch.
Steinstr. 6. 7885
Telephon Nr. 1581.

Puppen-Perücken,
Ersatzteile und Köpfe
in großer Auswahl.
Frida Schmidt,
Herrenstraße 19,
im Hause d. Uhr, Ecke Kaiserstr.

Tel. 2229 Tel. 2229
Getr. Kleider, Schuhe, Pfandscheine, Weißzeug, Möbel aller Art kauft zu reell. Preise, das altbekannte An- und Verkaufsgeschäft K. Maier, 1347
Markgrafenstraße 16.

Kaufe u. verkaufe
fortwährend getragene Herren- u. Damenbekleidungsstücke, Uniformen, Wäsche, Schuhe, Uhren, Reißzeuge, Ferngläser, Musikinstrumente, Gold, Silber, Brillanten, Möbel aller Art, Nähmaschinen, Kinderwagen usw. usw.
Gefl. Angebote erbittet
WEINTRAUBs
An- und Verkaufsgeschäft, 1415
Kronenstraße 57
Telefon Nr. 3747.

Einige Wagen Speisegelbrüben hat gegen Gebot abzugeb. Bauern-Verband Gemmingen.
Telefon Nr. 14. B35341

Kinderwagen
Promenadewagen
Klappwagen
stets preiswert im
Kinderwagen- und Korbwaren-Haus
Otto Weber
Schützenstraße 20.
15884

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Oktober.

Von der Bad. Lokal-Eisenbahn-Aktiengesellschaft

Die Badische Lokal-Eisenbahn-Aktiengesellschaft (Bleag) betreibt bekanntlich in Baden folgende Strecken: Neckarbischofsheim—Hüffenhardt, Wiesloch—Meckesheim, Wiesloch—Waldangelloch, Bruchsal—Odenheim—Menzingen, Karlsruhe—Herrenalb, Karlsruhe—Brötzingen, Ettlingen—Ettlingen Staatsbahnhof und Bühl—Oberkirch. Ihr Aktienkapital beträgt 9 Millionen Mark. In der letzten Zeit ist die Gesellschaft durch die Steigerung der Materialpreise, der Gehälter und Löhne in finanzielle Schwierigkeiten geraten, so daß man bereits von einer Einstellung des Verkehrs auf den Strecken Karlsruhe—Herrenalb und Karlsruhe—Brötzingen sprach. Um einer solchen für die Bewohner von Karlsruhe, Ettlingen und den Orten des Albtales besonders mißlichen Ueberraschung vorzubeugen, hat der Kreisausschuß Karlsruhe ein Abkommen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Lokaleisenbahngesellschaft getroffen, wonach der Kreis die Aktien bis zur Höhe des gesamten Kapitals von 9 Millionen Mark zum Kurse von 10 Prozent, also zum Preise von 100 Mark auf nom. 1000 Mark Aktien übernimmt. Die Badische Lokal-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft als solche soll bestehen, auch die Vorstandsmitglieder, Beamten, Angestellten und Arbeiter sollen in ihren bisherigen Aemtern bleiben. Für die Bankschuld der Eisenbahngesellschaft mit 1 242 000 ℳ soll vom Kreise Karlsruhe die Bürgschaft übernommen werden. Die Rückzahlung des Darlehens soll in 8 Jahresraten zu je 248 000 ℳ vom 1. Juli 1921 ab erfolgen. Die Anleiheschuld der Badischen Lokal-Eisenbahnaktiengesellschaft mit ursprünglich 8 Millionen Mark ist mit 4½ Prozent verzinslich, mit jährlich ½ Prozent zuzüglich ersparter Zinsen zu tilgen und zum Nennwert rückzahlbar. Von der Anleihe sind noch im Umlauf nom. 7 304 000 ℳ.

Zwischen dem Lande Baden und dem Kreisausschuß ist ein Vertrag abgeschlossen worden mit folgenden Bestimmungen: Die Republik Baden gewährt der Bleag die zum Weiterbetrieb über den 1. Juli hinaus unbedingt erforderlichen Mittel als Vorschuß, der mit 5 Prozent zu verzinsen ist. Der Staat gewährt dem Kreis zur erforderlichen Instandsetzung der Betriebsmittel und Bahnanlagen, zur Deckung der Bankschuld, zur Erfüllung des Obligationendienstes und der sonstigen Schulden der Bleag usw. einen einmaligen verlorenen Zuschuß von 5 Millionen Mark, wovon 3 Millionen Mark sofort nach Genehmigung des Vertrages durch den Landtag und weitere 2 Millionen in drei Raten von je 666 667 (beziehungsweise 666 666 ℳ im Jahre 1923) in den Jahren 1921, 1922 und 1923 jeweils auf 1. Oktober zu zahlen sind. Der Kreis übernimmt dem Badischen Staat gegenüber die Verpflichtung, für die Aufrechterhaltung des Betriebs der Bahnen der Bleag zu sorgen. Bei der auf den 30. Oktober nach Karlsruhe einberufenen Kreisversammlung soll die Zustimmung zu diesen Verträgen beantragt und der Kreisausschuß zur Durchführung der Aufnahme eines Anlehens bis zu 100 000 ℳ ermächtigt werden.

*

+ **Die Heizung in den Eisenbahnzügen.** Die Heizzeit wird in diesem Jahre auf die Zeit vom 15. Oktober 1920 bis 31. März 1921 beschränkt. Die Züge werden erst geheizt, wenn die Außenwärme unter 8 Grad Celsius sinkt. Das in den Wagenabteilen früher anzustrebende Maß der Erwärmung von 15 Grad Celsius wird auf 10—12 Grad Celsius herabgesetzt. Von der Heizung der Vorortzüge, Arbeiterzüge, Triebwagenzüge und der Nebenbahnzüge, deren Fahrzeiten weniger als eine Stunde betragen, muß im allgemeinen dagegen vollständig abgesehen werden.

sch. **Jubiläumsfeier.** Während des Krieges und nach demselben konnte eine größere Anzahl Mitarbeiter auf eine 25-, 40- und 50jährige Dienstzeit in der G. Braunschen Hofbuchdruckerei und Verlag zurückblicken, und zwar die Herren Bernhardt, Karl (25), Faulhaber, Fritz (40), Gerhardt, Hermann (50), Grill, Wilhelm (25), Kirsten, Felix (25), Kühl, Bruno (25), Reibel, Fritz (25), Reiff, Alexander (25), Schumann, Leopold (46), Specht, Franz (46), Vogel, Karl (25), Wörner, Gottlob (25), Weingärtner, Heinrich (25). Ferner konnte Herr Karl Dannheimer in dieser Zeit sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum begehen. Die Inhaber der Firma, Dr. Knittel und Dr. Braun, luden nun am Donnerstag die Jubilare mit ihren Frauen zu einer kleinen Feier in den Burghof ein. Herr Dr. Knittel dankte in einer warmen Ansprache den Jubilaren für ihre treue, aufopfernde Mitarbeit und übergab ihnen je ein Geldgeschenk. Für die Jubilare sprachen die Herren Schumann und Kirsten, die die Mitarbeiter aufforderten, auch fernerhin durch treue Pflichterfüllung mitzuhelfen nicht nur am Blühen des Betriebes, sondern auch am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes.

d. **Der Familienabend des Lehrergesangvereins** am Samstag abend im Saale der Eintracht durfte sich trotz der vielen anderweitigen musikalischen Veranstaltungen eines äußerst zahlreichen Besuches erfreuen. Die reichhaltige Vortragsfolge wies einen auserlesenen Reichtum an musikalisch Wertvollem auf und alle Darbietungen gaben Zeugnis von ausgereiftem Können und wahrhaft ernstem Musizieren. Die Herren Debold (Violine), Käfer (Cello) und Petri (Klavier) hatten sich zu einem Trio vereinigt und spielten zunächst in delikater Ausarbeitung den ersten Satz von J. Haydns ewigschönem D-dur-Trio, an dem man immer seine Freude haben kann. Auch „Ungarisch" von Bendel und „Meignonette" von Godard erwiesen sich als äußerst ansprechende Vortragsstücke und verfehlten ihre Wirkung bei der dankbaren Zuhörerschaft nicht. Fräulein Erika Hafstetter (Sopran) brachte Lieder von Mozart, Götz, Bohm und Millöcker; ihr Tonvolumen hat bedeutend an Kraft, Glanz und Biegsamkeit gewonnen; mit feinem Verständnis weiß die junge Künstlerin die treffliche Schulung ihrer glanzvollen Stimme zu verwerten in Verbindung mit einer ausgezeichneten Atemtechnik. Frl. Ammer entledigte mit viel Geschick und wohlgebildeter Technik ihre Aufgabe als feinsinnige Begleiterin am Flügel. Mit wohlklingender Tenorstimme erfreute Herr Otto Wieber die Zuhörer mit Liedern von Lorking, Rich. Wagner und Schubert. Der talentvolle Sänger verfügt über eine überaus schöne Höhe, gute Tongebung und geistvolle Auffassung. Der erste Satz der Frühlingssonate op. 24 von L. v. Beethoven wurde von Herrn Debold rhythmisch und auch dynamisch abgetönt mit wohlklingender Ruhe zu Gehör gebracht. Auch der Klavierpart des Herrn Petri verriet hochentwickelte Technik und exakte Anpassung. Alle Ausführenden durften verdienten, lebhaften Beifall ernten und mit Zugaben erfreuen. Ein flottes Tänzchen beschloß den ersten, diesjährigen Familienabend.

:: **Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle** sind Bilder vom „Reit- und Fahrturnier im Berliner Stadion", „Aus Sowjet-Rußland" und von der „Rückkehr deutscher Kinder aus Schweden" neu ausgestellt.

□ **Von der Wasserbau-Ausstellung.** Wir machen auf den heute Dienstag abend 6 Uhr stattfindenden Vortrag von Professor Bredig über „Weiße Kohle und chemische Arbeit" im kleinen Konzerthaussaal aufmerksam. Der Vortrag dieser bekannten Autorität auf dem Gebiete der chemischen Forschung dürfte besonderem Interesse begegnen, umsomehr als die chemische Industrie gerade in Baden so verheißungsvolle Anfänge gemacht hat und nach Ausbau der Wasserkräfte einen gewaltigen Aufschwung zu nehmen verspricht.

= **Aus der Antialkoholbewegung.** Wie vor einiger Zeit schon kurz mitgeteilt wurde, finden in den Tagen vom 25. bis 30. Okt. hier eine Reihe Veranstaltungen der in der Antialkoholbewegung stehenden Organisationen statt, und zwar wird am 27. Okt. die 32. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, am 28. und 29. Okt. die 9. Konferenz für Trinkerfürsorge stattfinden, während in den Tagen vorher am 25. und 26. Okt. die 16. Jahresversammlung des Verbandes von Trinkerheilstätten und der erste Lehrgang für gärungslose Früchteverwertung stattfindet. Im Mittelpunkt der 32. Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke stehen Referate über „Student und Alkohol" über die Gasthausreform und über die Volkshausbewegung. Auf der Konferenz für Trinkerfürsorge werden außer dem Tätigkeitsbericht aus Baden auch solche aus der Schweiz und aus Oesterreich erstattet werden. Ferner werden hierbei erörtert, die Maßnahmen der Staats- und Gemeindebehörden für die Trinkerfürsorge und ihre Ausbreitung auf dem Lande.

♫ **Beethoven-Feier.** Heute Dienstag, den 19. Oktober, findet der erste Kammermusikabend der Karlsruher Beethovenfeier abends 7½ Uhr im Eintrachtsaale statt. Alfred Hoehn und Felix Berber werden die Violinsonate E-Moll op. 30 Nr. 2 und die Kreutzer-Sonate zum Vortrag bringen, dazwischen spielt Alfred Hoehn die „Kammerklaviersonate". Vorverkauf nur in der Musikalienhandlung Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

⊙ **Chari-Mindis,** ein neuer Tanzstern, kündigt zwei aufeinanderfolgende Tanzabende im Künstlerhause an, Freitag, den 22. und Samstag, den 23. Oktober. Uns vorliegende Kritiken sprechen von entzückender Schalkhaftigkeit und Anmut, Geschmack und Talent, tiefem Streben, feinem frischem und lebensvollem Empfinden. Man scheint es hier wirklich mit einer außergewöhnlichen Begabung zu tun zu haben. Karten bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39.

Karlsruher Schwurgericht.

!! **Karlsruhe, 18. Okt.** Das Schwurgericht verhandelte heute gegen die Eisenbahnarbeitersehefrau Karl Späth, Anna Rosa geb. Traub und den Hilfsarbeiter Höpfinger aus Unteröwisheim, wohnhaft in Eppingen. Vorsitzender des Gerichts war Landgerichtsrat Dr. Engler, Vertreter der Staatsanwaltschaft Hilfsstaatsanwalt Schneider, Verteidiger die Rechtsanwälte Jungmann und Ellbogen. Die Angeklagten waren beschuldigt der gewerbsmäßigen Abtreibung und der Erpressung.

Frau Späth wurde wegen Beihilfe zur versuchten Abtreibung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Höpfinger zu 5 Monaten Gefängnis, ab 4 Monate Untersuchungshaft. Außerdem wurden Frau Späth die bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre aberkannt.

Turnen / Spiel / Sport.

‡ **Weitere Fußballresultate.** B-Klasse: Söllingen — Eggenstein 1:0; Blankenloch — Forst 5:1; Blankenloch 2. Mannschaft — Forst 2. Mannschaft 2:1; Spielvereinigung Teutschneureut — Germania Welschneureut 4:0; 2. Mannschaften 2:2. — C-Klasse: Rußheim — Viktoria-Mühlburg 1:1; Hagsfeld — Graben 3:1; Hagsfeld 2. Mannsch. — Graben 2. Mannsch. 1:4; Hochstetten — Jöhlingen 3:0; Hochstetten 2. Mannsch. — Jöhlingen 2. Mannsch. 0:1; Spielabt. T.-V. Durlach — F.C. Heidelsheim 3:1.

⁂ **Prüfungs-Rudern für das Deutsche Sportabzeichen.** Auf Samstag, den 2. Okt., nachmittags und Sonntag, den 3. Oktober, vormittags hatte die Karlsr. Regatta-Vereinigung noch einmal ein Prüfungs-Rudern für das „Deutsche Sportabzeichen" angesetzt. Am Samstag nachmittag für Mannschaften in Vierer-Rennbooten über 2000 m. Bei diesem Prüfungs-Rudern stellten sich, neben anderen Mannschaften, dem Starter die beiden besten Karlsruher Vierermannschaften, die Lauger-Mannschaft des K. R. V. v. 1879 und die Vetter-Mannschaft des Rheinklubs „Alemannia". Vom Start weg führte die Mannschaft des K. R. V., bei 500 m zog die Mannschaft der „Alemannia" gleich, die von da ab ruhig und sicher weiteren Raum gewann und mit guten 4 Längen Vorsprung in der Zeit von 7.19 Min. das Ziel erreichte, „K. R. V. von 1879" mit 7.40 Min. zweites Boot. Die beiden andern Mannschaften des „K. R. V.", die ebenfalls die Prüfung im Rennboot ablegten, benötigten 7.50 Min. und 7.57 Min. für die 2000 m-Strecke und hatten die Uebung, die 8 Minuten Höchstzeit vorschreibt, ebenfalls mit Erfolg bestanden. Am Sonntag vormittag starteten 2 Vierer-Mannschaften des „K. R. V." und 2 Vierer-Mannschaften des Rheinklubs „Alemannia" über die 12 km-Strecke für das „Deutsche Sportabzeichen". Trotz schlechten und windigen Wetters genügten die startenden Ruderer in guten Zeiten den vorgeschriebenen Bedingungen (12 km stromloses Wasser in 60 Minuten). 1. Boot: 51.06 Min., Mannschaft des „K. R. V." 2. Boot: 51.36 Min., Mannschaft des Rheinklubs „Alemannia". 3. Boot: 51.37 Min., Mannschaft des Rheinklubs „Alemannia". 4. Boot: 53 Min. Mannschaft des „K. R. V." Am Sonntag, 31. Okt., nachmittags 3 Uhr veranstalten die 3 Karlsr. Ruhervereine eine gemeinsame Auffahrt ihrer Sportsboote auf dem Rheinhafen, um mit dieser Veranstaltung das offizielle sportliche Leben auf der Wasserbahn für dieses Jahr zu beschließen.

Die Finanzierung der Turn- und Sportbewegung

Von Carl Diem,

Generalsekretär des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

I.

Die Förderung von Turnen und Sport ist heute Staatspflicht.

Es ist an unserem Volkskörper durch verbesserte körperliche Aufzucht auszugleichen:

1. Die 1,7 Millionen Tote des Weltkrieges.
2. die 3,6 Millionen Mindergeburten gegen die Vorkriegsnorm,
3. die 2,7 Millionen Sterbefallsteigerung gegen die Vorkriegsnorm.
4. die noch unbezifferte Gesundheitsschwächung (bei Volksschulkindern, Vermehrung der Tuberkulose u. Rachitis um 100 %).
5. der Wegfall der Körperschule der früheren Dienstzeit.

Das heißt einen Dammbruch stopfen! Kleine Mittel sind weggeworfen. Mit Leibesübungen allein heilen wir diese Todeswunde auch nicht völlig, aber die wichtigste, unmittelbarste Arznei scheinen sie doch zu sein!

Was macht der Staat?

So gut wie nichts!

Zwar mit Worten ist die Bedeutung anerkannt. Nationalversammlung, Reichstag, Reichspräsident, Reichskanzler, die Reichs- und Staatsminister haben öffentlich ihre Zustimmung bekundet. Aber geholfen wurde gar nicht oder mit beschränkten Mitteln.

Bei wem liegt die Schuld?

Bei uns!

Wir haben nicht klar genug gefordert. Wir müssen aufrechnen, was an Mitteln Reich, Staat und Gemeinden bereitstellen sollen.

Wer seine Forderungen kapitelweise aufzeigen konnte, hat erhalten.

Für Einrichtung des Sportbetriebes der Reichswehr wurden auf einen Hieb 12 Millionen ausgegeben. Für den Jahresbedarf wurden 2½ Millionen bewilligt.

Der Sicherheitswehr gab man für Sport 150 Mark auf den Kopf des Beamten. Wer die Kopfstärke dieser Wehr kennt, kann sich die Zahl der Millionen ausrechnen.

Für den Pferdesport werden in Preußen ganz ungeheure Summen vom Staat bewilligt.

Und für den Menschensport?

Im Reichshaushalt ½ Million für .... Jugendpflege, also für die geistige, sittliche und körperliche Ertüchtigung, wie es heißt.

In Preußen 3 Millionen für .... Jugendpflege, siehe oben. Bestenfalls kommt ¼ auf unsere Bewegung. Für die Menschen über 20 Jahre nichts! Im ganzen ein Tropfen auf den heißen Stein.

So geht es nicht weiter.

Wir müssen Reich, Staat und Gemeinde auseinandersetzen.

wie die Sache der Leibesübungen steht,
was erreicht werden muß,
welche Wege einzuschlagen sind,
was diese Arbeit kostet,
daß sich die Kosten lohnen.

Dies in einem zweiten Aufsatz.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 16. Okt.: Fritz Steiner von hier, Musiker hier, mit Bertha Längle von Neckarau; Arthur Schuster von Altstedt, Sekretär hier, mit Cäcilie Imhof von Frankfurt; Josef Schweiß von Odsbach, Eisenb.-Oberschaffner hier, mit Anna Karle von Forchheim.

Todesfälle. 16. Okt.: Franziska Stoll, alt 74 J., Witwe des Eisengießers Anton Stoll. — 17. Okt.: Lydia Dittus, alt 26 Jahre, Ehefrau des Landwirts Wilh. Dittus; Marie Herr, alt 39 Jahre, Witwe des Schuhmanns Gottfried Herr; Magdalena Raupp, ledig, ohne Beruf, alt 23 Jahre; Sofie Hischmann, alt 77 Jahre, Witwe des Kaufmann Jos. Hischmann; Theresia Roßwog, alt 54 Jahre, Ehefrau des Meßners Karl Roßwog; Helene Stechler, ledig, ohne Beruf, alt 18 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, 19. Okt., 2 Uhr: Josefine Siegel, Packerin, Waldhornstr. 40. — ½3 Uhr: Franziska Stoll, Eisengießers-Witwe, Kriegsstr. 66. — 3 Uhr: Sofie Hischmann, Kaufm.-Witwe, Zähringerstraße 29.

Handels-Zeitung der „Badischen Presse"

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die neuen Verbraucherzuckerpreise sind nach einer Bekanntmachung des Ernährungsministeriums ab 1. Oktober pro Zentner folgende: In Nordostdeutschland 280.75 ℳ, in Schlesien 280 ℳ. Im nördlichen Teil Mitteldeutschlands schwankt der Preis zwischen 280 ℳ (Magdeburg) und 288 ℳ, im südlichen Teil zwischen 280.75 ℳ und 292.25 ℳ. Im Rheinland ist der Preis 290.37½ ℳ, nur in Uerdingen 289.75 ℳ. Im übrigen ist der Preis in Süddeutschland, wo er mindestens 286.50 ℳ (Schweinfurt) und höchstens 292.25 ℳ (Heilbronn und Stuttgart) beträgt.

Fusion im Münchner Brauereigewerbe. Die A.-G. Hackerbräu in München fusioniert sich mit der Kochelbräu München A.-G. in München und erhöht ihr Aktienkapital um 1 Mill. ℳ. Die neuen Aktien werden den Aktionären der Kochelbräu A.-G. im Verhältnis von 1:2 überlassen. Weiter fusioniert sich die Hackerbräu A.-G. mit der Schloßbräu Tutzing A.-G. in Tutzing und erhöht ihr Aktienkapital weiter um 800 000 ℳ neuer Aktien, die den Schloßbräuaktionären im Verhältnis von 2:3 überlassen werden. Die Erträgnisse beider Gesellschaften sollen ab 1. Oktober 1920 der A.-G. Hackerbräu zufließen.

dt. **Die außerordentliche Generalversammlung der Deutschen Steingutwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie Friedrichsfeld** in Baden, auf der 2052 Stimmen 768 Stammaktien und 1284 Vorzugsaktien vertraten, stimmte der Erhöhung des Aktienkapitals von 4½ auf 6 Millionen Mark durch Ausgabe von 1½ Millionen Mark neuer Stammaktien mit halber Dividendenberechtigung für 1920 zu. Die Kapitalserhöhung dient zur Abtragung der Bankschuld und zur Stärkung der Betriebsmittel. Die neuen Aktien werden von dem Bankhaus Gebr. Bonte in Berlin zu 108 Prozent übernommen, das den Aktionären auf je 3 alte eine neue Aktie zu 110 Prozent anzubieten hat. Die Geschäftslage wird als befriedigend bezeichnet und man hofft im laufenden Jahr, falls keine unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wieder eine Dividende ausschütten zu können.

= **Eisenbahn-Verkehrsmittel A.-G. in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, zur Verstärkung der Betriebsmittel, das Aktienkapital von 12,5 auf 25 Mill. ℳ zu erhöhen und die jungen Aktien den Aktionären im Verhältnis 1:1 zu 200 Prozent anzubieten. Die jungen Aktien sollen an der Dividende für das laufende Geschäftsjahr zur Hälfte teilnehmen. Außerdem sollen weitere 10 Mill. fünfprozentige zu 102 rückzahlbare Teilschuldverschreibungen ausgegeben werden.

= **Die Standard Oil Company** errichtete in Gemeinschaft mit der Banque de Paris et des Pays-Bas eine Gesellschaft unter der Firma „Standard franco-americain in Paris". 49 Prozent der Aktien sind in den Händen der amerikanischen Gesellschaft, den Rest übernahm die Pariser Bank. Vorsitzender der Gesellschaft ist der ehemalige französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, Vizepräsident der Direktor der Standard Oil Company Redford in London.

Luxwerke A.-G. in Ludwigshafen a. Rh. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um ℳ 2,70 auf 4 Mill. Die Pfälzische Bank übernimmt namens eines Konsortiums die neu ausgegebenen Aktien zu 110 Proz. mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 2 zu 3 zu 115 Proz. anzubieten. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende für 1919/20 teil.

Maschinenfabrik Kappel A.-G. in Chemnitz-Kappel beantragt 30 (i. V. 6) Proz. Dividende und die Erhöhung des Grundkapitals um 1,8 auf 3,6 Mill. ℳ.

Dividendenvorschläge: Die zum Stinnes-Konzern gehörige Ver. Berliner Kohlenhändler A.-G. in Berlin 8 (i. V. 7) Proz. — Stadtberger Hütte A.-G. in Niedermarsberg 9 (6) Proz. — Aktienmalzfabrik Gisleden schlägt 10 (i. V. 8) Proz. Dividende vor.

Maschinenfabrik Turner A.-G., Frankfurt a. M. Das Unternehmen schlägt für 1919/20 18 (i. V. 15) Proz. Dividende vor.

= **A.-G. Hackerbräu** fusioniert sich mit der Kochelbräu A.-G. und erhöht ihr Aktienkapital um ℳ 1 Mill.

□ **Deutsche Textil-Vereinigung, Akt.-Ges., Berlin,** hat ihr Aktienkapital neuerdings auf ℳ 4 Mill. erhöht. Die Bilanz errechnet einen Reingewinn von ℳ 137 800 (i. V. 19 988), wovon wieder 5 Prozent Dividende verteilt und ℳ 114 000 einem Spezialreservefonds zugewiesen werden.

× **Vogtländische Maschinenfabrik vorm. J. C. u. H. Dietrich A.-G. in Plauen** beschloß, der G.-V. nach Abschreibungen von ℳ 5 745 438 (i. V. 2 317 335) die Verteilung einer Dividende von 18 (i. V. 10 Prozent und ℳ 100 Bonus) in Vorschlag zu bringen.

Geschäftslage der Kaliindustrie.

In der Hauptversammlung des Kalisyndikats am 14. Oktober machte Generaldirektor Fortbemann Mitteilung über den Absatz. Er stellte sich in den ersten neun Monaten d. J. auf rund 8 Millionen Dz. und ist etwa 1,6 Mill. Dz. höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Mehrabsatz ist vornehmlich auf die starke Nachfrage der deutschen Landwirtschaft in den ersten beiden Monaten d. J. zurückzuführen. Die Erlöspreise des Jahres 1920 werden diejenigen des Vorjahres kaum übersteigen, die Produktionskosten dagegen haben sich verdoppelt und verdreifacht. Das Geschäft nach Deutschland benachbarten Ländern wie Holland, Belgien, Schweiz, Italien, Skandinavien, Tschechoslowakei, Deutschösterreich war befriedigend. Die Lieferungen nach den Balkanstaaten scheiterten bis vor kurzer Zeit an den Transportverhältnissen, sind aber neuerdings auf dem Donauwege wieder aufgenommen worden. Die Waggonstellung, welche bis September recht befriedigend war, ist seit Anfang dieses Monats außerordentlich schlecht. Das Kaliausfuhrverbot nach Polen behindert das Kalisyndikat an der Bearbeitung eines Gebietes, das schon vor dem Kriege mehr als eine Million Dz. Reinkali bezogen hat. Das osteuropäische Geschäft ruht vollends. Kaufunlust, Streiks, schwierige Transport- und Geldverhältnisse haben auch den Absatz der Kalisyndikate nach Amerika sehr ungünstig beeinflußt. Das Richtpreisabkommen, das sich während des Krieges bewährt hat und auch nach dem Kriege fortgesetzt wurde, ist für das Jahr 1921 erneuert worden. Auf Grund desselben erhalten diejenigen Werke, welche unverschuldet an der Erfüllung ihrer Beteiligung verhindert sind, 15 Prozent des Erlöses, während den Ueberlieferern die restlichen 85 Prozent zufallen.

Die neuen Preise am Häutemarkt.

Die Aufwärtsbewegung für alle Gattungen Häute und Felle hält nicht nur weiter an, sondern auf allen in diesem Monat stattgefundenen Häute-Aktionen waren die Preisdifferenzen für alle Gattungen Häute und Felle noch erheblicher als wie im Monat September. Die lebhaftere Tätigkeit in der Schuhwarenindustrie mag einerseits die Folge dieser regen Nachfrage am Häutemarkt sein, andererseits aber verlautet auch, daß wieder viel Ware nach dem Auslande verschoben sein soll. Letzten Endes aber liegt der Grund dieser enormen erneuten Preissteigerung an dem viel zu geringen Angebot an Rohware für den heimischen Markt und es sind leider keinerlei Aussichten vorhanden, daß sich die Marktlage in absehbarer Zeit hierin ändern dürfte.

Die gegenwärtigen Preise sind für: Ochsenhäute im leichten Gewicht 15.50—18.50 ℳ, im schweren Gewicht 14.00—17.50 ℳ, Bullenhäute im leichten Gewicht 15.00—17.00 ℳ, im schweren Gewicht 12.00—15.00 ℳ, Kuhhäute im leichten Gewicht 14.50—17.50 ℳ, im schweren Gewicht 14.00—17.00 ℳ; Färsenhäute im leichten Gewicht 14.00—18.00 ℳ, im schweren Gewicht 13.00—17.00 ℳ pro Pfund; Roßhäute 177.00—476.00 ℳ, Ziegenfelle 21.00—97.00 ℳ pro Stück; Kalbfelle 14.00—24.50 ℳ, Schaffelle 9.00—15.00 ℳ, Fresserfelle 13.00—17.50 ℳ pro Pfund.

Ob sich die Preise nun noch weiter nach oben bewegen werden, hängt schließlich von der lederverarbeitenden Industrie ab. Schon längst ist man sich über die Folgen dieser erneuten Preisbewegung klar geworden und besonders in der Schuhwarenindustrie werden sich in den Absatzmöglichkeiten die ersten Schwierigkeiten einstellen.

Märkte.

Hamburger Metallmarkt vom 18. Oktober. An der heutigen Metallbörse wurden folgende Preise festgesetzt: 1 kg Silber (etwa 900 fein auf Grundlage 1000 fein): 1460 (1520) B, 1450 (1505), G. Okt.: 1460 (1515) B, 1450 (1500) G. Nov.: 1470 (1525) B, 1450 (1510) G. 10 kg Zink (Hüttenrohzink, Lagerware): 950 (960) B, 925 (940) G. Okt.: 950 (960) B, 925 (915) G. Nov.: (965) B, (950) G. 100 kg Zink, ungeschmolzen: 625 (630) B, 600 (600) G. 100 kg Blei, dopp.-raff. Originalhüttenweichblei ab Lager: 750 (760) B, 740 (740) G. ab Hütte: 750 (760) B, 735 (740) G. 100 kg Blei (Weichblei, dopp.-raff.): 735 (720) B, 715 (710) G. 1 kg Zinn (Banca Straits): 62½ (62) B, 61¼ (61) G. 1 kg Kupfer (greifbar Kathoden): 26 (26¾) B, 24¾ (25) G. 1 kg Wirebars: 27¼ (27½) B, 26½ (26½) G, 1 kg Kupferraffinade 21¾ (21¾) B, 30¼ (21¼) G. 1 kg Quecksilber in Flaschen von 34 kg einschließlich Flasche: 114 (112) B, 107 (107) G. 1 kg Antimon: 9½ (9½) B, 8¼ (9), G. 1 kg Nickel: — (47) B, — (45) G. 1 kg Aluminium: 33 (34) B, 32 (32) G.

= **Nürnberger Hopfenmarkt.** (Originalbericht.) In ruhiger Stetigkeit zog sich in der letzten Woche das Geschäft am Markte dahin. Die Zufuhren aus den fränkischen Hopfenbauorten lassen bereits rechtmerklich nach und erreichten in der Berichtswoche nur noch 450 Ballen. Von der Hallertau, Baden und Württemberg dagegen sind die Eingänge mit einer Gesamtwochenhöhe von etwa 1600 Ballen noch normal. Der ganze Wochenumsatz beziffert sich dagegen auf über 2400 Ballen, so daß als bereits wieder den Marktlagern größere Posten entnommen werden mußten. Die Tendenz war im allgemeinen sehr fest, denn die Besitzer von wirklich grünfarbigen Hopfen, für die das Interesse vorherrschend war, sind durchaus nicht gewillt, ihre Ware unter Preis abzugeben. Aber auch hellgrüne Ware fand noch bereite Abnehmer, ohne daß dabei eine besondere Preisermäßigung zu bemerken gewesen wäre. Am Einkaufe beteiligte sich in der Hauptsache der Exporthandel, der größere Posten für englische Rechnung übernahm und auch einige Käufe für Elsaß betätigte. Aeltere Jahrgänge begegnen zur Zeit keinem Interesse. Bei Wochenschluß notierten: Marktware I. 2800—2900 ℳ, II. 2700—2750 ℳ, III. 2200—2400 ℳ, Gebirgshopfen 2950—3000 ℳ, Hallertauer I. 2950—3100 ℳ, II. 2700—2850 ℳ, III. 2000—2400 ℳ, Hallertauer Siegellagt I. 3100—3200 ℳ, II. 2800 bis 3000 ℳ, Württemberger und bad. Hopfen I. 3000—3200 ℳ, II. 2700 bis 2900 ℳ, III. 2200—2400 ℳ, Schlußtendenz: ruhig fest. Auf den belgischen und französischen Märkten ist die Stimmung weiterhin ruhig und das Geschäft dauernd sehr flau. Die je nach Lieferzeit zwischen 475 und 510 Frs. schwankenden Kurse müssen als nominell bezeichnet werden. Auf dem Saazer Markte hat der bisher ruhige Verkehr wieder einer stärkeren Nachfrage Platz gemacht. Die Eigner haben dabei ihre Forderungen durchgehends auf 4300—4400 Kronen erhöht. Primahopfen auf 4500 Kronen, wobei natürlich auch die Qualitätsvorrückung in Betracht kommt. Die Stimmung am Saazer Platze und auch auf den Anbaugebieten ist sehr fest bei stetig anziehenden Preisen.

Berliner Devisennotierungen. Die letzten Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen	16. 10. 20. Geld	16. 10. 20. Brief	18. 10. 20. Geld	18. 10. 20. Brief
Amsterdam-Rotterdam G.	2165.30	2169.70	2165.30	2169.70
Brüssel-Antwerpen Fr.	483.50	484.50	481.50	482.50
Kristiania Kr	968.—	960.—	571.50	573.50
Kopenhagen ..	974.—	976.—	974.—	976.—
Stockholm ..	1972.60	1981.40	1968.60	1976.40
Helsingfors ..	178.30	178.70	178.80	171.20
Italien L.	273.20	272.80	273.20	272.80
London Pf.	244.25	244.75	241.87½	242.37½
New-York D.	70.65	70.97	70.19½	70.19½
Paris Fr.	498.90	498.90	496.90	497.90
Schweiz ..	1119.25	1118.75	1111.25	1113.75
Spanien Ps.	1985.25	1977.75	1981.43	1986.25
Wien (alles) Kr.	23.72	23.74	23.47	25.83
Wien (D.-Oesterr. abg.) ..	24.57	24.53	24.74	24.76
Prag ..	83.27½	83.47½	83.46	83.60
Budapest ..	13.38	13.42	—.—	—.—

Todes-Anzeige.

Unsere liebevolle, innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägertn und Tante

Helene

ist gestern Nacht nach langem, schwerem Leiden im 18. Lebensjahre sanft entschlafen.

Karlsruhe, Cöln. 18. Oktober 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie: **Stechler, Klausner, Rotter** (zur Zt. in russ. Gefangenschaft) und Familie **Rosenbaum.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 20. Oktober, ½12 Uhr, auf dem Friedhofe der israel. Religionsgesellschaft statt.

Trauerhaus: Adlerstr. 44. B35421

Tanz-Lehrinstitut J. Braunagel

Nowackanlage 13

Beginn neuer Kurse auch in modernen Tänzen.

Erbitte baldig. Anmeldungen tägl. v. 12—6, Sonntags v. 11—2 Uhr.

Für Maschinenbesitzer

empfehlen: 15481

Stopfbüchsen-Packungen, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Mannlochband, Gummiplatten, Wasserstandsgläser u. Ringe, Staufferbüchsen, Treibriemenwachs, Graphitschmiermittel, Hahnenfett, Flockengraphit, Riemenleim, Riemenverbinder jeder Art, Holzriemenscheiben, Treibriemen, sowie sämtliche technische Artikel.

Badische Gummi- und Packungs-Industrie

Schöffler & Wörner

Telephon 3021 **Karlsruhe** Amalienstr. 15.

Fachmann

= für Gasherd- und = Gaskocherfabrikation

von großer Kochherdfabrik gesucht.

Beding. Fähigkeit neuzeitlich. Fabrikationsmeth. einzuführen u. größ. Personal vorzustehen.

Angebote mit Lebenslauf, Referenzen-Zeugnis-Abschriften und Ansprüchen unter Nr. 6092a an die „Bad. Presse".

Alleinmädchen

älteres, im Kochen u. in Hausarbeit erfahren, zu 2 Personen gesucht. B4966 Hoff, Baldstr. 6.

Frau oder Mädchen

gesucht für einige Stunden von morgens 9 Uhr ab für Haus. B35435 Augartenstr. 41, 3. Stock.

Butter-Ausgabe.

Die Belieferung der **Fettverkaufsstellen Nr. 9 bis 66**, die für nächsten Donnerstag vorgesehen war, kann erst später erfolgen. Näheres wird noch mitgeteilt werden. 15933

Städtisches Milchamt.

Die Gemeinnützige Beschäftigungsstelle

für Erwerbsbeschränkte u. Erwerbslose in Karlsruhe, Jähringerstraße 100, Telephon 5270—5274, liefert ab Lager (Exerzierhalle) oder frei Keller ofenfert. gespalten, Anfeuerholz, klein gespalten, Stockholz in jeder Größe u. in jeder Menge zu

Brennholz

Tagespreisen. Jede Bestellung unterstützt unser Bestreben, arbeitsbeschränkten und arbeitslosen Personen Beschäftigung zu schaffen. 15923

Einkaufsgenossenschaft

der Beamten u. Staatsarbeiter in Baden m. b. H.

Dienstag, den 19. Oktober 1920

Kartoffelabgabe

an Besteller Buchstabe **H, K, L, M,** jeweils von 8—12 u. 2—5 Uhr. 15926

Hämorrhoiden

heilbar ohne Berufsstörung durch

„Petmuhr"

Hämorrhoidensalbe und Zäpfchen, ges. gesch. Nr. 169649 unfehlbar wirkend, selbst bei ältest. u. hartnäckigsten Fällen. Tausende Dankschreib. Preis Mark 12.— Zu haben in den Apotheken. 3421

Niederlage: **Leopold Fiebig,** Karlsruhe.

Alleiniger Hersteller: Petmuhr-Vertrieb Hch. Muhr, M.-Gladbach.

Damenhüte

Chice Napoleonsform., vorrätig und aus mitgebrachtem Material, empfehle billigst. Auch ohne Garnitur zu trag. Pelze jeder Art. B35359

Putz-Atelier Müller, Gottesauerstr. 3, part. r. Am Durlachertor.

Geschäfts-Eröffnung!

Habe unter heutigem im **Städtischen Friedrichsbad** ein

Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft

eröffnet und empfehle mich dem geehrten Publikum in allen vorkommenden Arbeiten.

Spezialität: Behandlung von Hühneraugen und Manicüre, Anfertigung sämtlicher Haararbeiten. — Reichhaltiges Lager in Parfümerien und Haarnetzen. B49754

Hochachtungsvoll

Robert Mayer, Damen- und Herrenfriseur.

Goldgelben Handkäse.

la. Dän. Gouda 50% 15917

la. Holl. Gouda weich u. fett.

Ferner Mittwoch eintreffend:

Echt Schweizer Käse.

Gust. Hasenkamp

Lager: **Adlerstr. 28.** Telefon 1062.

Gebr. Möbel

aller Art, wie Schränke, Vertikos, Kommoden, Tische, Betten, Waschkommoden, Küchenmöbel usw. kauft fortwährend u. zahlt hohe Preise das An- u. Verkaufsgeschäft D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

80000 Gewinn

jährlich mit 200000 ℳ Beteiligung an solid. Unternehmen diskret zu erzielen. Zuschr. unt. **B. 20** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.** A5069

Tabak-Schneidemaschinen

für jede Schnittlänge verstellbar sowie für Hausgebrauch von 35 Mk. an. Tüchtige Vertreter sind. lohnende Beschäftigung. B47578 **Metzger, Körnerstraße 31.**

Transportkannen, Dosen, Eimer, Hobboken, A3498 **Karbidtrommeln, Eisenfässer, Korbflaschen,** neu und gebraucht **kauft** laufend jeden Posten Wilh. C. Weber, Leipzig-Plagwitz, Jahnstr. 57. Tel. 40987

Gänselebern

werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 14642 **G. Meeß,** geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, II. St.

Gänselebern

werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 14625 **K. Müser,** Kreuzstraße 20, II. Stock.

Gänselebern

kauft und zahlt höchste Preise 14343

Firma Wilh. Kaier, Rüppurrerstraße 14.

Gänselebern

werden angekauft zu höchsten Tagespreisen. **Ad. Wenner, Mühlburg,** Hardtstr. 11. 14670

Frische

Gänselebern

kauft zu den höchst. Tagespreisen A3348

Albert Imhoff, G. m. b. H., I. Mannh. Wurstfabrik, **Mannheim.**

Gänselebern

werden fortwährend zu den höchsten Tagespreisen angekauft. 15924

Hörr, Karlstr. 12, II.

Möbel-Ausstellung

der gemeinnützigen Hausratgesellschaft

Badischer Baubund G. m. b. H.

Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22 (Eckhaus Rondellplatz) 8877

Fernsprecher 5157. Geöffnet: vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr.

Zweigstellen Pforzheim, Bruchsal, Mosbach, Offenburg, Freiburg, Villingen, Singen a. H.

Verkauf handwerksmäßig gearbeiteter **preiswerter** und formschöner

Wohnungs-Einrichtungen

gegen Barzahlung od. **erleichterte Zahlungs-Bedingungen.**

Oel- Schmalz- Herings- } Fässer

Fässer aller Art kauft 15844

Anton Einhellig

Fassgrosshandlung

Lachnerstrasse 17. Telefon 4824.

Oval-Weinfässer.

Gut erhaltene **Oval-Weinfässer,** von 1500 bis 2000 Lt. haltend, **sofort zu kaufen gesucht.** B49722

Spanische Weinhalle, „Zum gold. Ochsen", Kaiserstraße 91. B49722

Erstes Karlsruher Detektiv-Institut

Kaiserstraße 128: Ermittlungen, Beobachtungen. B35429

Heirats-

und sonstige **Auskünfte** aller Art im In- u. Ausland.

Partie garn. **Damenhüte,** in Samt u. Seide, St. 25 Mk., empfiehlt **Bächtold,** Damenputz Amalienstr. 47. B35417

Uhren,

15706

auch zerbroch., sowie **Gebisse, alt. Gold u. Silb.** kaufe zu höchst. Tagespr.

M. Engelberg, Uhrmacher, Adlerstr. 27.

Eine Rolle **Maschen-Gitterdraht gefunden.** Abzuholen gegen Einrückungsgebühr B35423 **Kronenstr. Nr. 8,** bei **Horadam.**

Geldbeutel mit Inh.

verloren von Blumenstr. bis Herrenstr. Abzug. gegen Belohng. Herrenstr. Nr. 35, III. B49744

Kolonialwarengroßhandlung

sucht per sofort bilanzsicheren

Buchhalter

und umsichtigen

Lageristen.

Offerten mit Bild unter Nr. B49724 an die „Badische Presse" erbeten.

Große, leistungsfähige Dachpappen- u. Teerproduktenfabrik **sucht** tüchtigen, bei Dachdeckern, Baumaterialienhändlern und Behörden gut eingeführten

Vertreter

für Karlsruhe und Umgebung. Alte, leistungsfähige Firmen erhalten den Vorzug. Angebote erbittet unter Nr. 6163a die „Bad. Presse".

General-Vertreter

mit eigenem großem Büro und Stamm, guter Reisender zum Besuch von Detail-Geschäften für großen Schlager für Karlsruhe und Baden mit Sitz in Karlsruhe **sofort gesucht.** Nur streng seriöse Firmen, die über Kapital verfügen, wollen sich wenden an **Favorit Gesellschaft, H. Rothsieber & Co, Berlin C. 19,** Rosstr. 6. B1804

Vornehme Existenz

durch Erwerb einer hervorragenden **Reklame-Neuheit,** D. R. G. M. Jährliches Einkommen ca. Mk. 70000.—. Nur rasch entschlossene Herren, die über Mk. 12000.— Kapital verfügen, wollen Offerte einreichen unt. B49760 an d. Bad. Presse.

Allererste Stenotypistin

für Adlerschreibmaschine, sowie für allgemeine Büroarbeiten auf sofort oder später gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Bild und Zeugnisabschriften an: 6153a

Eisen- & Stahlwerke Haslach i. K., Wilhelm Haiss, Kom.-Ges. Zweigwerk der A.-G. Bochumer Verein.

Hausdame.

Intelligentes, gebild. Fräulein, 30 Jahre, **sucht Stellung** in besserem, frauenlosem Privathause. Kann allen Arbeiten eines Haushaltes vorstehen und denselben selbständig leiten. Auf gute Behandlung wird mehr als auf hohes Gehalt gesehen. Erste Referenzen über mehrjährige gleiche Tätigkeit zur Verfügung. B499a

Gefl. Angebote unter **F. P. Nr. 4227** an **Rudolf Mosse, Pforzheim.**

Vertreter

für **Baden** in Kolonialwaren, Seifen, Kerzen pc. von leistungsfähig. Hause gegen Prov. und evtl. Spesenzuschuß von einem bei Firmen, Einkaufsgenossensch u. Fabriken eingeführten **Vertreter gesucht.**

Angeb. u. Nr. B49548 an die „Bad. Presse".

Wer würde jung., zuverl. äußerst zuverläss. Herrn gute, ganzb. Vertretung, event. verdienstmögliche Heimarbeit übertragen? Angeb. unt. Nr. B49714 an die „Bad. Presse".

Jg. Kaufmann,

(18 Jahre) **sucht Stellg.** am liebst. Eisenbranche. Gefl. Ang. u. Nr. B49770 an die „Bad. Presse" erb.

Zur Zt. als Wanderdekor. tätig, **sucht** in mittl. Warenhaus als

selbst. Dekorat.

od. in größ. Manufakturspez. als **Verkäufer u. Dekorateur Stellung.** Bin gelernt. Manufakt. la. Referenzen. Angeb. unter Nr. B49618 an die „Bad. Presse" erb.

Junge Dame möchte Stelle als **Verkäuferin** für Buch.

Angeb. u. Nr. B49684 an die „Badische Presse".

Geb. jung. Mädchen

sucht Aufnahme in gutem Privathause oder Hotel zur Erlernung der fein. Küche u. weiteren Ausbildung im Haushalt.

Ang. erb. u. Nr. 6159a an die „Badische Presse".

Fräulein, gel. Alters **sucht Stelle** als Haushälterin zu einzelnem Herrn od. Dame.

Ang. unt. Nr. B49694 an die „Bad. Presse".

Unabh. Frau sucht **Stelle** in frauenlos. Haushalt, wo sie ihr 8jähr. Töchterchen bei sich haben kann. Adr.: E. Schwarz, Kniebisstraße 29, Eisenbahnstr. 29.

Jg. fleißige saub. **Frau,** läng. Jahre hier i. Stellg., **sucht Arbeit.**

Stunden od. ganzen Tag. Angebote unter B49788 an die „Bad. Presse".

Zeitungsträgerin

fleißige ehrliche bei tariflicher Bezahlung für die **Weststadt** (Nähe Mühlburgertor) **gesucht.**

Geschäftsstelle der „Bad. Presse" Karlsruhe.

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, welche schon auf Büro tätig war, per 1. Dezemb. gesucht. Offerten unter Nr. 15916 an die „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein

Anfängerin für Schreibmaschine u. Stenographie wird zum sofortig. Eintritt gesucht. Angeb. u. Nr. 15927 an die „Bad. Presse" erbeten.

Alleinstehendes, älteres **Frl.** könnte in gut. Hause die Sorgen um Heizung und Nahrung über die Wintermonate los werden, wenn sie als Gegenleistung der Hausfrau am **Nähtisch tatkräftig zur Hand ginge.** Kleine Familie. Mädchen vorhand. Anfragen unt. Nr. 6162a an die „Badische Presse".

Kinderpflegerin

od. besseres jung. **Mädchen,** in Kinderpflege erfahren, wegen Erkrankg. des jetzigen auf 1. Nov. gesucht. 15931

Frau **Schier,** Vincentiusstraße 7.

Tücht. Mädchen

das kochen kann und Hausarbeit mit versteht, zu kleiner Familie bei guter Behandlung und guter Bezahlung **gesucht.** 15901 Lessingstr. 3, III.

Fleißiges Mädchen

für Haus- u. Küchenarbeiten bei gutem Lohn **gesucht.** 15905

Amalienstraße 87

Tüchtiges Mädchen

zum sofortigen Eintritt oder 1. Nov. für Küche u. Haushalt gesucht. 15896

Rüppurrerstr. 5, 1 Tr.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen**

welches kochen kann, bei gut. Lohn gesucht. B35361 Vorzustellen 2—4 Uhr. **Liebigstraße 20, 2. Stock.**

Fleißig. Mädchen

für Hausarbeit mit gut. Zeugnissen für 1. Novbr. **gesucht.** Frau Metzger, Kronenstr. 15, II. B35303

Tücht. Mädchen selbständ. f. Küche und Haushalt bei hohem Lohn sof. gesucht. B35240 **Kittel, Am Stadtgarten 1.**

Ein gewandtes, einfaches, ehrliches

Mädchen

zur Mithilfe im Büfett für sofort gesucht. 6154a **Bahnhofwirtschaft Mühlacker.**

Jüngeres, ehrliches **Mädchen** für Haushaltung gesucht. **Bausch,** Durlacher-Allee Nr. 69, 2. Stock. B35311

Zuverlässig., fleißiges, kräftiges

Dienstmädchen,

das Liebe zu Kindern hat, auf 1. November gesucht. **L. Bienenstock,** Luisenstraße 75, II. 15897

Suche auf 1. Novemb. ein tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. Zu erfragen 15930 **Gartenstraße 36 a, III.**

Ein fleißiges, ehrliches **Mädchen**

für Küche u. Hausarbeit wird auf 1. November gesucht. 15918

Marienstraße 2, 1. St.

Suche für gleich ein gut empfohlenes

Mädchen

für Küche und Haushalt. Kaiserstr. 166, 2 Tr.

Fleißiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. 15933 **Gartenstr. 23, III.**

Mädchen für Hausarb. tagsüber ges. B49880 **Wilhelmstr. 45, II.**

Haus Fischbach

Karlstrasse 6, nächst der Hauptpost, altbekannte PENSION I. Ranges empfiehlt sehr guten 15717

Mittag- und Abendtisch.

Laden

m. groß. Nebenraum gut. Lage bevorzugt. Kaiserstr. oder Nähe. Angebote an **M. Busam, Herrenst. 38** Tel. 5530. 15823

Arzt, unverheiratet, sucht in der Südstadt **3 möblier'e oder leere Zimmer,** auch geteilt, **zu mieten.** Angebote u. Nr. B49616 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbet.

Gesucht.

Gut möbliertes **Einzel- o. Doppelzimmer** in nur gutem Hause für 2 Studenten aus bester Familie. Anfragen an **Dr. med. Geyer,** Turmbergstr. 10, Durlach.

Gut möbliertes Zimmer

in vornehm. Hause (nur ruhige Lage) evtl. mit Klavierbenützung von ält. geb. Musiker per sofort gesucht. Angebote unter Nr. B49630 an die „Bad. Presse".

Leeres Zimmer

mit Ofen zu mieten gesucht. Angebote u. B44438 an die Bad. Presse erbet.

Ausländer

sehr ruhig, sucht per sofort od. 1. Nov. **möbl. Zimmer.** Angebote unt. Nr. B49681 an die „Bad. Presse".

Solides Fräulein

sucht sofort **möbliertes Zimmer.** Angebote unt. B49688 an die Bad. Presse.

Freundl. möbl. Zimmer

von solidem Fräulein zu mieten gesucht. Südstadt bevorzugt.

Ang. unt. Nr. B49698 an die „Bad. Presse".

Anständig. Ausländer, Student, sucht gut möbl.

Zimmer

zu mieten. Preis Nebensache. Angeb. unt. B49772 an die „Badische Presse".

Gefl. Herr sucht möbl. **Zimmer.** Angebote unter B49752 an die „Bad. Presse".

Verzinkung!

Die Verzinkung von **Eisen- u. Blechwaren** in jeder Stärke und großen Dimensionen, besonders Röhren bis ca. 6500 mm Stücklänge, führt schnellstens und billigst aus 6058a

Rohleder & Ehninger G. m. b. H. Feuerbach.

Gebisse

alt Gold und **Silber** zahlt am besten **M. Grün,** Schützenstrasse Nr. 40

Ab **Donnerstag** steht ein großer Transport hochträchtiger

Kühe und Kalbinnen

zum Verkauf. B35407

Franz Breyer, Durlach, Dürrbachstraße 12. **Telephon 86.**

Stallung: Wellblechbaracke bei der neuen Kaserne. Bürgermeisterliche Bescheinigung bringen.

Großer Transport schwere

Läuferschweine

aus seuchenfreier Gegend stehen **Mittwoch mittag** zum Verkaufe aus. B35405

Franz Breyer, Durlach,

Dürrbachstraße 12. — **Telephon 86.**

Stallung: Wellblechbaracke bei der neuen Kaserne.

30—50 Mille

zu Darleben von gutbeschäftigter Firma zur Erweiterung ihres Betriebes **gesucht.** Sicherheit und gute Verzinsung garantiert. Angebote nur von Selbstgeber an die „Bad. Presse" unter Nr. 15902 erbeten. Vermittler Papierkorb.

Daniels Konfektionshaus

Telephon 1846. Wilhelmstr. 34.

Schwarze Pelzhüte

in neuesten Formen 15940

Einheitspreis Mk. 350.—.

Kraut- und Fleischständer

Waschzuber, Kübel z. verk. **Biron,** Küferei u. Küblerei, Bürgerstr. 13. — Tel. 1587.

Reparaturen werden schnell besorgt.

Platina- Gold- u. Silber-

Gegenstände kauft immer **Carl Auwaerter,** Kriegsstr. 81. 15925

Mit **Drei Mark 50% Ersparnis** im **Gasverbrauch** durch meinen Gassparer. Einzahlung auf Postscheckkonto 27396 Frankfurt a. M. ℳ 3.— sofortige Zusendung erfolgt franko. **Personenhaus sechs. Neuheiten. Darmstadt.**

Ankäufer

für **Affentaler Wein** gesucht. B49788

Küfer **Mürb,** Weinkommiss., **Müllenbach.**

Vertretung

zum Mitführen von

Kerzen

gesucht.

Angebote u. Nr. B49540 an die „Badische Presse".

Klavier von ausgebild. Spieler zu mieten gesucht. Gute, schonende Behandlung zugesichert. Gefl. Angeb. unter Nr. B49716 an die Badische Presse erbeten.

Tuchbranche!

Welches Tuch- od. Konfektionshaus sucht einen erf., gut einger. Schneidermeister zwecks Anf. sämtl. Herren- u. Knabengarderobe. Langjährige Tätigkeit als Zuschn. in gutem Maßgeschäft und den größten Kleiderfabriken verbürgt rationelle Arbeit. Angeb. u. B49688 a. d. Bad. Presse.

Geschäftsgew. Dame, mit 30er Jahre, wünscht

Filiale

zu übernehm. gleich welch. Branche. Kaution kann gestellt werden.

Angebote unt. B49654 an die „Bad. Presse".

Klavier

zu mieten gesucht, evtl. Kauf. — Angebote mit Preisangabe unt. B49750 an die „Bad. Presse".

Piano

Jüng. Anfänger wünscht ein **Piano** zu annehmb. Preis. Auch kann ein feiner Gegenstand dagegen getauscht werden. Angebote unter Nr. 49682 an die „Bad. Presse".

Gesucht wird ein

Gitarrespieler

der sich an Mandolinenquartett beteiligt. Angebote unter Nr. B49782 an die „Bad. Presse".

Wer erteilt ein. Jungen

Klavierunterricht

zwischen 1—2 Uhr mittags? Angebote unter Nr. B49720 an die „Bad Presse" erbeten.

Offene Stellen

Reisender

Leistungsfähige Schuhcremfabrik **sucht** für erstklassiges Fabrikat Bezirks- u. Stadtreisende die bei Kolonialwaren Groß- und Kleinhandlg. gut eingeführt sind, gegen hohe Prov. 6094a

Näher. **Chem.-Fabrik, Emil Steinbrecher, Schaidt,** Rh.-Pfalz.

Expedientin

branchekundig, bewandert in schriftlich. Arbeiten, per 1. Novemb. gesucht. 15888

Leop. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173

Luxus- u. Lederwaren Haushaltartikel.

2 tüchtige

Horizontalbohrer

für große Stücke für dauernde Beschäftigung gesucht. 15117

Maschinenfabrik Lorenz Ettlingen.

Größ. Versicherungsbüro sucht zum mögl. sofort. Eintritt einen ehrl. gewissenhaften Herrn als

Bürodiener,

der neben Post- u. Bankbesorgungen auch Prämienscheine einzuladen hätte. Hier wohnhafte Bewerber werd. gebet., Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Angabe ihrer Ansprüche einzureich. u. Nr. 15928 a. d. Bad. Presse.

Für ein Elektrizitätswerk Mittelbadens wird zum baldigen Eintritt eine jüngere, perfekte

Stenotypistin

gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Referenzen u. Gehaltsansprüchen u. Nr. 6149a an die „Bad. Presse".

Zur Mithilfe im Haushalt

wird jung., gebild., fleiß. Mädchen, nicht unter 20 Jahr., welch. kochen kann u. Hausarbeit mitübernimmt, als einz. **Stütze** gesucht. Jung., geb., lieb. Mädchen zur **Pflege der** 2 Kinder u. Mithilfe da. Reinliche, gute Verpflegung, Zentralheizung, ar. Wäsche wird ausgegeben. Keine groben Arbeiten. Vers. Vorstellung erw. Reisevergütung, Gehaltsansprüche und Eintritt nach Uebereinkunft Gefl. Ang. an Frau Fabrikant Ed. Rousselet, **Friedrichsdorf a. Taunus, b. Bad Homburg,** Landgraf Friedrichstr 14. 6121a

„PRITEG" ist ein Telefon-System, das in keinem Betriebe fehlen darf und bietet folgende Vorteile:

Post.

Selbstanschluss mit der

Rückfrage-Einrichtung.

Automatische

Internen Betrieb.

Selbstanschluss im

Tastatur für Gesprächskontrolle.

Automatische

Erkennungszeichen bei Leitungssperre.

Selbsttätiges

Geheimsprechen mit d. Aussen- u. Innenleitungen

Die Apparate und Anlagen jeden Umfangs sind **„Kauf"** kurzfristig lieferbar. **„Miete"**

Lassen Sie sich von uns kostenlos beraten, da wir auch jede alte Telefon-Anlage

in eine **PRITEG**-Anlage umändern können. A1650

Mannheimer Privat-Telefon-Gesellschaft m. b. H.

Mannheim Freiburg i. B. Karlsruhe Pforzheim

Tel. Nr. 1552, 936 Tel. Nr. 2186 Tel. Nr. 4982 Tel. Nr. 924.

Größter Konzern Europas!

Schiffahrts-u. Wasserkraft-Ausstellung Karlsruhe

1.—24. Oktbr. i. d. Städt. Ausstellungshalle

Täglich geöffnet von 10—6 Uhr. Mittwoch, Samstag und Sonntag bis 7 Uhr.

Mittwoch den 20. Oktober, 6—7 Uhr im kleinen Konzerthaussaal

Lichtbilder-Vortrag:

„Weisse Kohle und chemische Arbeit."

Redner Prof. **Bredig**, Techn.-Hochschule, Karlsruhe.

Eintrittspreis Mk. 1.—. 15883

Kaiserstr. 211 Telephon 763

Union-Theater

Ab heute.

Der Sensationsfilm

Die Juwelen des Buddha.

Ein unheimliches Abenteuer in 6 Akten.

Aus dem Inhalt:

Der Juwelenraub. Die Flucht. Die Verfolgung durch die fanatischen Inder in die Heimat. Die Tempelschändung kann nur durch Feuer getilgt werden. Unheimliche Szenen im Palast des Juwelenräubers, welcher seine Person durch einen Doppelgänger zu verschleiern sucht etc.

Sensation reiht sich an Sensation. In gewaltiger technisch nieht zu überbietender Kunst, dramatisch bis zum Schluß sich steigernd, gehört diesse Film zu den sensationellsten Ereignissen.

Krümelchen weiß sich zu helfen.

Lustspiel in 1 Akt. 15921

Evtl. Extra-Einlage.

Nähe- und Zuschneide-Kurse

(Schnittzeichnen nach Maß).

Ausbildungskurs

für Näherinnen im Zuschneiden sämtlicher Damen-Garderobe.

Kursdauer 4 Wochen. Schnittmuster-Verkauf nach Maß.

Josepha Nolte, Belfortstr. 17, II.

Absolventin d. Straßburg. Akademie Wehrmeister.

Tanzlehr-Institut

H. Vollrath

23 Sofienstr. 23

An einigen Zirkeln können noch Damen teilnehmen, für Anfänger u. moderne Tänze.

Gefl. Anmeldungen sofort. 15885

Dienstag u. Mittwoch von 9—12 u. 2—5 Uhr werden Gebisse angekauft. Zahle für den

Zahn 9 und 10 Mk.

Dieser Preis wird nur kurze Zeit bezahlt. Benützen Sie diese günstige Gelegenheit.

15864 **Karlstraße 37, pt.**

Daniels Konfektions-Haus

Telephon Nr. 1846 — Wilhelmstr 34, 1 Treppe

Pelz-Neuheiten

eingetroffen. 15604

Verkauf zu billigsten Preisen.

Schöne Figur

wird erzielt mit

„Reca"

idealster Korsettersatz, ärztlich empfohlen.

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 118.

Sämtliche Korsettenreparaturen werden rasch und preiswert ausgeführt. 15910

Gegenstände von Platin, Gold u. Silber

wenn auch zerbrochen, wie **Brennstifte, Leuchter, Bestecke, Becher, ausländische Geldsorten** kauft zu höchstem Tagespreis Bazar

L. Theilacker, Uhrmacher, **Hebelstr. 23**, gegenüber Café Bauer.

Volksbühne.

Dienstag, 19. Oktober **D 6** Anfang 7 Uhr.

Bad. Landestheater zu Karlsruhe

Dienstag, den 19. Oktober 1920.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Anfang 6½ Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Möbel leihweise! Gute Einzelschlafzimm.-Einr. m. Spiegelschr. u. kpl. Bett u. f. sch. Wohnz.-Einr. auf ev. 1 J. leihw. abzug. Reflekt. bel. ihre Adr. u. Nr. 15934 an die „Bad. Presse" einsend

---

Kapitalien

ABDA

ALLGEMEINE BELEIH- u. PRIVATDARLEHEN-ANSTALT Komm.-Ges.

LAHR i. B.

Finanzierungen Beleihungen Privat-Darlehen.

Siehe Geschäfts-Anzeige in der Samstag-Abend-, bezw. Sonntag-Ausgabe der Bad. Presse. 4939a

---

Hypotheken-

Gelder können sof. angelegt werden durch 15824 **M. Busam, Herrenstraße 38**, Telef. 5530

10000 Mark

von Beamten gegen gute Sicherheit gesucht. Angeb. u. Nr. B49184 an die Bad. Presse erb.

2000 Mark

zu leihen gesucht. Gute Sicherheit und Zins. Angeb. u. Nr. B49796 an die Bad. Presse erb.

Beteiligung.

Kaufmann (Drogist) 28 Jahre alt, sucht sich an gutem Unternehmen mit ca. 10 000 Mk. zu beteiligen. Uebernehme auch Reiseposten. Angeb. u. B49658 an die „Bad. Presse" erb.

Heiratsgesuche

Junge, gebild. Frau, 36 Jahre alt, evgl., wünscht sich wieder zu

verheiraten.

Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Am liebst. Einheirat. Angeb. u. Nr. B49794 an die Bad. Presse erb.

Arbeiter, anfangs 40er Jahre, mit ein. Knaben (13 J. alt), sucht die Bekanntschaft eines ehrbar. Mädchens oder Witwe zwecks späterer

Heirat.

Kriegswitwe nicht ausgeschlossen. Offerten unt. B49774 an die Bad. Presse.

Lädenchef, 31 J. alt, vermög., wünscht Einheirat in Hotel od. sonst pass. Geschäft. Zuschr. unt. B49976 an die Bad. Pr. Strengste Verschwiegenh. zugesich. Anonym zwecklos. Gewerbsmäßige Vermittlung verbet.

Kaufmannstöchter

24 u. 29 Jahre alt, kath., mittelgroß, dunkelblond, Schwestern, jede 50 000 bar u. schöne Aussteuern, suchen Heirat. Herren in gesicherter Stellung mit ähnlich. Vermögen, wollen sich melden unter **Postfach 137, Konstanz.** 6107a

---

Heirat.

Beamter, 37 Jahre, kath., welcher sich nach eigenem Heim sehnt, wünscht mit Fräulein oder Witwe im Alter von 25—35 Jahren m. etwas Vermögen (m. Kind nicht ausgeschlossen) zwecks späterer Heirat bekant zu werden. Angebote unter Nr. B49662 an die „Bad. Presse".

Gebild. Frl., evgl., 33 Jahre, tüchtig. mittelgroß, aus guter Familie, häuslich tüchtig, musikal., mit Wäscheaussteuer und vorerst 20 000 M Vermögen, wünscht

Heirat

mit charakterv., gebildet. Herrn, auch Witwer, in sich. Stellung, der Sinn für gemütl. Heim hat (mittl. Beamten, Lehrer). Zuschriften, eventl. mit Bild, unt. Nr. B49792 an die Bad. Presse erb.

Ohne Wissen u. Willen suche ich für meine Nichte, Mitte 20er, evgl., von makelloser Vergangenheit, mit ansehnlich. Vermögen, weg. Mangel an sonstiger Gelegenheit auf diesem Wege eine

geeignete Partie.

Charaktervolle, evangl. Herren, Lehrer od. ähnliche Berufe, die bescheidenes, einfaches Wesen bei häuslicher Tüchtigkeit zu schätzen wissen, belieben sich unt. Nr. B34841 durch die Bad. Presse an mich zu wenden.

Kaufgesuche

Geschäftshaus

in Bad. Hochschwarzwalde zu kaufen gesucht. Pension, Gasthofbetrieb bevorzugt. 6112a

Offerten genau u. ausführlich unter Nr. 6112a an die „Bad. Presse".

Neue

Grammophon

Tanz-Aufnahmen:

Glocken-Foxtrot

Missouri

Salome

Smiles

Pst! Die kl. Gretel

Sonder-Angebot!

Ca. **500** doppelseitige Polyphon-

Schallplatten

per Stück Mk. **15.—**

Offizielle Verkaufsstelle für die

Deutsche Grammophon-A.-G.

Kaiserstrasse 176, Ecke Hirschstr.

15590

Gut erhaltene

Schreib-Maschine

Smith-Premiere 10, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. B49786 an die „Bad. Presse".

Schönes

Sofa

aus gutem Hause zu kaufen gesucht.

Offerten unt. B49660 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschinen

wie Kontinental, Adler etc., gut erhalt zu kaufen gesucht. **Hoff**, Waldstr. 6, Tel. 5141. 14778

Leicht. Feder-Prüfschenwagen, womögl. m. Plane, zu kaufen ges. B35339 Rheinstr. 10, t. Laden.

Möbel

für ein Zimmer: Bett, Schrank, Tisch, Waschkommode, Sofa zu kauf. gesucht. Angebote unter B49740 an die Bad. Presse.

Gebrauchte, gut erhalt.

Schreibmaschine

am liebst. System Adler zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 6141a an die „Bad. Presse".

Was ist

PRITEG?

Siehe umstehende Seite.

A1861

Federnbetten, Bettwäsche, Vorhänge zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B49742 an die „Bad. Presse".

Oelgemälde

2—3 größere oder kl. alte Oelgemälde zu kauf. ges. Angeb. m. Preis unt. 15913 an die Bad. Presse.

Drehbank

gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Spitzenhöhe u. Preis an **O. Maier, Gerwigstr. 9.** B35445

Großes Reichsbrett, Rechenschieber, Feldstecher, gebraucht, kauf. gesucht. Angebote unt. B49703 an die „Bad. Presse".

Kleine Gas-Zuglampe zu kauf. ges. od. **Tausch** in 3flammige Elektr. Hängelichtkrone od. sonst. Angeb. m. genauestem Preis an 6164a **Thiergaertner, Baden**, Schillerstr. 17.

Klappsportwagen od. Kinderwagen gesucht. Angebote mit Preis unter B49702 an die „Bad. Presse".

Kinderwagen od Klappsportwagen m. Dach zu kaufen gesucht. Ang. u. B49294 an Bad Presse.

Gebr. Laufreine zu kaufen gesucht. B35427 Werderstr. 42. pt.

40—45 qm

Pflastersteine

gebraucht oder neu zu kaufen gesucht. 6152a Angebote erbittet **A. Obermoser, Bruchsal**, Durl.-Str. 7.

Hochzeits-Anzug

mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. u. B49698 an die „Bad. Presse".

Mantel u. Anzug

mittl. Größe gesucht. Angeb. mit Preis unt. B49700 a. d. Bad. Presse.

Zu verkaufen

Häuser

6—7%, sowie **Geschäfte** jed. Art, sof. beziehb., zu verkaufen. **M. Busam**, Herrenstraße 88. 15825

Benzin-Motor

gebraucht, 4 PS. **zu verkaufen. O. Maier, Gerwigstr. 9.** B35441

Zu verkaufen:

Anwesen,

51 Ar, groß. Obst- u. Gemüsegarten, ca. 100 Obstbäume, Vorder- u. Hinterhaus, Lagerplatz bzw. Bauplatz.

Offerten unter B49690 an die „Bad. Presse".

Ein großer B35447

Kassenschrank

200 × 1,25 × 85 cm preiswert zu verkaufen. Hirschstraße 42.

Schlafzimmer!

Kompl. Schlafzimm. in pol. nußb. pol., 2 Bettstell. 2 Nachttische mit echt. Marmor, Waschkommode mit echt. Marmor u. mod. Spiegelaufs., 1 gr. 2-tür. Schrank, 2 Stühle, 1 Handtuchständ., werden zu den niedrigen Preisen v. abgegeben.

Kompl. Schlafzimmer in eichen, mit Schnitzerei, mit gr. dreiteil. Spiegelschrank m. prima K. vitallglas, echtem Marmor, Stühle u. Handtuchst. zu den sehr billigen Preisen

von **Mk. 4600** im

Möbel- u. Bettenhaus Ludw. Seiter, Waldstr. 7. 15843

Plüschgarnitur, Sofa, 2 Fauteuil Spiegel mit Konsol zu verk. Karl-Friedrichstr. Nr. 18, 1., Schmidt. B35338

Diwan, Chaiselongue

von 300 Mk. an zu verkaufen. B35273 **Bayer**, Humboldtstr. 28.

Zu verkauf. weg. Umzug zwei gleiche **Bettstellen** mit Rost und Matratze, ein **Nachtschränkchen** und ein **Küchenschrank**, Pitchpine. B35247 **Kaiser-Allee 63. 5. St.**

Eis. weißes **Kinderbett** mit Rost u. Matr. bill. zu verkauf. B35279 Yorkstraße 15 V., lks.

Zu verkaufen:

1 □ pol. **Tisch** (gebr.), 180 M, 1 seid. **Damenkleid** (Gr. 42, neu) 300 M, 1 **Spitzen-Bluse** (neu) 120 M, 1 Paar **Gelege**, v. 2 d. Wahl. Beiertheim, Allee 2, p. r. (Händler verbet.) B49574

Kinderbett

weiß emailliert, m. Matr. be, sehr gut erhalten, zu verk. Luisenstr. 69 a, von 4 Uhr ab. B49778

Küchenschrank

u. **Firma-Schild** zu verk. B49670 Goethestr. 50, I.

Biedermeier-Kücherschrank 1800 M, 1 Damenschreibtisch mit Auffatz, 1 Gasherd, 1 gr., stark. Küchenschaft, 1 Küchenbank, 1 Ofenschirm, 1 gr., rundes Doucheb assin, 1 Leiter, 1 eis. Blumenst., 1 elektr. **Kocher**, 1 el. Bügeleisen, Porzellanteller etc. zu vk. Liebhaber bel. ihre Adr. unter Nr. 15935 an die „Bad. Presse" einsenden.

Zu verkaufen:

3 gute eiserne **Bettstellen** mit Matratzen, auf. 240 Mk., gutes **Sofa** 300 Mk. Sofienstraße 12, Werkst. 2—6 Uhr. B49760

Mod. pol. Betten

m. prima Inhalt, eisern. Kinderbett, wie neu, Vertiko, Spiegel, Tische, Schränke, Nachtstühl, bill. zu verkaufen. B35385 **Schuster.** Möbelgeschäft Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Zu verkaufen:

Vertiko, pol. Kommode, Tisch, Deckbett mit 2 Kissen (rot), Regulateur. Anzusehen von 2—6 Uhr. Sedanstr. 1. B35377

Zimmertisch, Waschtisch, Holländer, Damenmant. u. **Jackett** b. abzug. Bürg Karlstr. 75, Sth. IV.

Waschkommode mit Marmorplatte zu verk. B49741 Rudolfstr. 8, H. II.

Zu verkaufen: Zier-Tischchen, Küchenbank und Handtuchständer. Luisenstr. Nr. 72, vierter Stock, rechts. B49730

Diplomat.-Schreibtisch, Schreibtisch m. Füße, wß. Kinderbett m. Matratze, 2 dreitl. Matratzen, wie neu, zu verkauf. B35397 Sofienstraße 152.

Gebrauchte

Kücheneinrichtung

wegen Wegzug billig zu verkaufen. B49806 **P. Bauer**, Grenadierkaserne, Haus 5, 3. Stock.

Schön. **Fahrrad** m. Gum. guies **Fahrrad** 500 Mk. schöne **Nähmaschine** 500 starke **Nähmaschine** M. z. verkf. Schützenstr. 55, p.

Fahrrad-Gummi

stannend billig zu verkf. Schützenstr. 55, Lad. Bürg

Billig zu verkauf.: Gas-Lüster mit Zuglampe, verschiedene Gaslampen, ein Petroleumofen, eine Einfahrbrücke, ein Kokoslüfer. Akademiestraße Nr. 17. B49678

Stark. **Kranständer,** 1 Ztr. haltend, sowie ein gut erhaltenes **Frauen-Cape** zu verk. B35401 **Marienstr. 88, 1. lks**

Herrenrad (Gritzner) sehr preisw. zu verk. B35425 Morgenstr. 53, II r.

Neue Fässer

von 100—150 Liter, stark in Holz und Eisen, hat abzugeben B35379 **Heinrich Lay**, Lessingstraße 15.

Zu verkaufen: **Gasherd** mit Backofen 80 M, Deckbett mit 2 Kissen 100 M, Zeilige Roßhaarmatratze 500 M, eiserne Bettstelle mit Matratze 150 M, pol. Bett mit Rost 250 M, Regulateur 180 M, Tischdecke 150 M, Sofa 350 M, Vertiko, Spiegelschrank, Dipl.-Schreibtisch, Zimmer- und Küchenstühle, Spiegel, Bücherschrank, Nähtisch, sowie aller Art gebrauchte Möbel. Walter, An- u. Verkauf, Ludwig-Wilhelmstr. 5. B35449

Ein **Herd** (Dreiloch) zu verkaufen. B35373 Werderstraße 21. Ht. l.

---

1 schöner **Nickel-Emailherd** u. 1 **Schlosserherd,** wie neu, f. 450 M zu vkf. Bürg **Schützenstr. 55**, Laden.

Herde

versch. Größe u. Preislage zu verkaufen. Bürg Ritterstr. 3, Museum.

---

1 **Kal.-Ofen,** gut erhalt., zu verk. **Schmidt**, Karl-Friedrichstr. 18, I. B35375

Neue **Oefen** von M 185 an zu verkaufen. Bürg **Kaiserstraße 18, I.** Schmidt.

Großer Parallelschraubstock, wenig gebr., bill. zu verk. **Bettfedernreinigung,** Karlstr. 20 B49789

3fl. Gaslüster, Zinn ziseliert, bill. zu verkaufen. Ettlingerstraße 19, 2. St. B35421

Kinderwagen billig zu verkf. B49704 **Bronsewagen, Leopoldstr 29.**

Fast neuer **Kinderwagen** zu verkauf. Linkenheim, Luisenstr. 3. B35409

Kinderwagen preisw. zu verkaufen. B35445 Rudolfstr. 28, I.

Kisten

aller Größen versandfertig zu verk. B35363 Adlerstr. 19, Hinterhof.

Einschneiderüben

zu verkaufen. Bulach, 6170a **Hauptstr. 74.**

Karbid, körnung

4/7 von 10 kg. zu verkaufen. **O. Maier,** B35439 **Gerwigstr. 9.**

Hochzeits-Anzug, mittl. Figur, zu verkauf. Ludwig-Wilhelmstr. 2, II., l.

Schafspelzmantel

zu verk. Kapellenstr. 12, II., b. **Günther.** B35319

Neuer bl. Tuchanzug

für mittelst. Figur bill. zu verk. Augustastr. 1, 4 Stock. B35325

---

1 schwarz. Tuch-Anzug

f. g. Figur, zu verkauf. B49706 Böckstr. 11, I.

Guter **Herren-Ueberzieher** zu verkaufen. B49776 Händelstr. 28, IV.

---

2 getrag. Sakko-Anzüge, mit fl. Figur, 1 Herren-Ulster, verkauft billig. B49757 Steinstr. 3, III.

---

2 Ueberzieher

f. Maßarbeit, hell und schwarz, zu verkaufen. B35399 Mondstr. 5, II., r.

Paletot für schlanken Herrn, gut erhalten, für 110 M abzug. B49748 Herrenstr. 20, 1 Tr.

Neuer Maßanzug, noch nicht getragen, aus braun. Nelton zu verkaufen. Preis 600 M. Anzusehen nachmittags von 1—5 Uhr Schützenstraße 15, Seitenbau, bei Hipp. B35419

Villa in Herrenalb

als **Pension, Café, Erholungsheim Sanatorium** 2c. geeignet, mit 25 einger. Fremdenzimmern, großer Speisesaal, große **Gartenanlagen** mit Inventar für 330 000 M **zu verkaufen. Sofort beziehbar.**

Näheres durch **August Schmitt,** Hypotheken- u. Liegenschaftsbüro **Karlsruhe, Hirschstr.** Telefon 2117.

Zu verkaufen:

1 neue Tischkreissäge mit Langlochbohrapparat,
20 neue Brennholzkreissägen von M 750 bis M 1500.— pro Stück,
3 gebr. fahrbare Bandsägen,
1 gebr. stationäre Bandsäge,
1 gebr. Langlochbohrmaschine.

Neue Bandsägeblätter:

12 mm breit . . . M 3.50 pro Meter.
25 mm breit . . . M 5.40 pro Meter.
35 mm breit . . . M 6.80 pro Meter.

2 gebr. Bandsägefeilmaschinen,
1 gebr. Bandsägeschlagapparat,
1 gebr. Hobelmesserschleifmaschine,
1 gebr. Handgebellochstanze mit Schere,
1 gebr. Drehstrom-Motor, 3 P. S., 120 Volt, Anlasser,
1 gebr. Magnetapparat Fabrikat Bosch,
1 gebr. elektr. Handbohrmaschine,
Gebr. div. Transmissionsteile, Vorgelege, Wechselräder, Zahnräder, 2c.,
Gebr. div. prima Kernlederriemen in allen Breiten,
1 gebr. Ventilator mit doppelt. Schmiedeisen,
Gebr. div. Schmiedewerkzeuge,
Gebr. div. Kolbenpumpen und Injektoren für Dampfmaschinen,
Gebr. div. Manometer,
2 gebr. Oelbehälter,
1 gebr. fl. Kabelwinde,
2 gebr. Gummibeutel für Gasmotoren,
1 gebr. Hanfseil, 26 m lang, 50 mm stark,
3 gebr. Drahtseile, zus. 75 m lang, 25 mm stark,
1 gebr. Wagenplane, 5 m × 5 m,
8 gebr. 4räderige Fabrik-Transportkarren,
1 gebr. feuersicherer, eiserner Schrank aus galvanisiertem Eisenblech von ca. 2 mm Stärke, ca. 2 m lang, ca. 1 m tief, ca. 2 m hoch,
1 gebr. eisenbeschlagene Türe, ca. 2250 mm lang, ca. 2100 mm breit,
Ca. 2000 lfd. Meter schmiede-eiserne Rundröhren, 150 mm lichte Weite, 4 m lang,
Eine größere Partie Schacht-Abdeckungen bestehend aus Winkeleisen, 850 mm lang, 900 mm breit,
20—25pferd. liegender Körting-Rohölmotor,
1pferd. stehender Benzinmotor.

Hans Julier, Karlsruhe i. B.

Essenweinstraße 8. Fernsprecher Nr. 5008.

Hochzeits-Anzug

u. **Ueberzieher** f. mittl. Gr. zu verkf. B49780 Lachnerstr. 18, part. rechts.

Gut erhalt. Ueberzieher billig zu verkauf. Gottesauerstr. 14, Geller B35389

Billig zu verkaufen:

1 rein seidener, neuer, brauner **Damenmantel** f. gr. fig., 1 feldgrauer **Herren-Ulster,** mittlere Größe, bereits neu, 1 P. lange **Stiefel,** Größe 42, guterhalt., 1 Petroleum-**Stehlampe.** Ludwig-Wilhelmstr. 18, pt. l. Bürg

---

Frauen-Blüschmantel, echt **Gum.-Regenmant.** Lein.-Schwesternhauben alles Friedensw., s. verk. Helmholtzstraße 13, 1. St., 2 mal läuten. B49672

Damenmantel

dunkelbl., Gr. 44, s verk. Kornblumenstr. 6, p. Bürg

Guterh., schwarz **Alpacamäntelchen** f. Mädch. v. 8—10 J. zu kauf. ges. Preisangeb. unt. B49758 an die „Bad. Presse" erb.

Damen-Mantel

und Wolljacke, getragene Pelzgarnitur zu verkauf. Sofienstr. 80, III., r.

Kostüm,

r. Wolle, dunkelbr., neu, mit Pelzkragen u. Stulpen, Gr. 44—46. Preis 550 M. Kostüm, neu, dunkelbl., Gr. 44, Preis 280 M, zu verk. Amalienstraße 47. B35415

Zu verkaufen:

1 Pelzgarnitur, weiß, 1 geb. Pelzjackett, 2 wertv. Bettvorlagen, alt. Gold u. Silber und verschied. Markgrafenstr. 44, II. H., **Weichenfelder.** B35381

Damenpelz, gebraucht, guterhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B49[illegible] an die „Bad. Presse".

Pelz

Bisam, wenig getragen, **Reitstiefel,** Größe 37, **Schreibpult** und **Tischgestell** zu verkaufen. Hübschstr. 5, II.

Billig zu verkaufen:

versch. Damen- u. Herrenhüte, 1 grauer Mädchenmantel, 1 brauner, m. Zubeh., 1 Kinderwagen (Brennabor), 3 reinig. neu, alles gut erhalten. Zu erfragen Wattlißstr. 1, II r. (Boeckhstraße).

Pferd

12 J. alt, **Braun-Wallach,** flotter Läufer, wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkf., auch kann ein Viktoria-Wagen mitgekauft werden. **A. Huber,** Fuhrhalter in **Oppenau.**

---

2 junge Rehpinscher feinste Rasse z. verk. Sofienstr. 14, Durlach.

3½ Mon. alt. braune **Dackel,** männl., bill. zu verk. B35368 Gottesauerstr. 6, II.

Vögel,

sehr schön, verschiedene, zu verkaufen. Rüppurrerstr. 34, 4. St.

Residenz-Lichtspiele

Waldstr. 30 Telefon 5111

Ab morgen

Der grosse Monumental May-Film

Der Henker von St. Marien

Ein mittelalterliches Spiel nach amtlichen Akten verfasst und inszeniert von **Fritz Freisler.**

Hauptdarsteller: 15915

Beatrix ..... **Eva May**

Der neue jugendschöne Filmstar Tochter der berühmten Mia May

Konrad ..... **Paul Richter**

vom Stadttheater Wien.

Dekorative Ausstattung: **Martin Jacoby Boy.**

Photographie: **Hans Theyer, Karl Vaß.**

Ein Filmprachtwerk von hochdramatischer Wucht.